

Ausgabe in deutscher Sprache

von Stožec bis Rožmberk



LIPENSKO

Ausflugstips
Neuheiten
Geschichte
Natur
Leute



Jihočeský kraj

MIT VOLLGAS AM LIPNO!

ENTDECKEN SIE DIE SCHÖNHEITEN LIPNOS

Online Travel Guide finden Sie unter www.lipnototal.de

- Ausflugstipps für Familien, Sportler und Senioren
- Camping, Apartments, Hütten im ruhigen Teil am See
- Verschiedene Aktivitäten und buntes Verleihangebot
- Kulturprogramm der ganzen Region an einem Ort

Familiencamp mit eigenem Strand
Sportverleih und Restaurant direkt im Camp

www.campinglipno.eu

JESTŘÁBÍ
CAMP



Genießen Sie die Lipno-Region

Sehr geehrte Besucher/innen der Lipno-Region, liebe Gäste!

Die Zeitschrift „Lipensko“ (Lipno-Region), deren Sonderausgabe Sie gerade in der Hand halten, ist eine Lifestyle-Vierteljahresschrift des Wandervereins „Turistický spolek Lipenska“ (Wanderverein der Lipno-Region). In der Zeitschrift werden Naturschönheiten der Lipno-Region entlang der Moldau von der Gemeinde Stožec (Staat) bis zu der Stadt Rožmberk nad Vltavou (Rosenberg) festgehalten. Wir richten unser Augenmerk auf die Natur des Nationalparks und des Landschaftsschutzgebiets Šumava (Böhmerwald), bringen Ausflugstipps, präsentieren regionale Gewerbetreibende, führen Interviews mit ortsansässigen Einwohnern, schreiben über Kulturdenkmäler und historische Denkmäler der Region. Nicht zuletzt halten wir auch die bewegte Geschichte dieser grenznahen Region fest, wo in der Nachkriegszeit und später auch mit dem Bau des Lipno-Stausees viele Ortschaften untergegangen waren. Unsere Zeitschrift spiegelt somit die lebendige fantastische Landschaft rund um Lipno, die dem Besucher unendlich viele unwiederholbare Erlebnisse und Ereignisse bietet. Die Zeitschrift erscheint standardmäßig in tschechischer Sprache. Da jedoch auch zahlreiche Gäste aus dem Ausland zu uns kommen, haben wir für sie diese Sonderausgabe in deutscher Sprache vorbe-

reitet. Wir bringen darin eine Kostprobe aus der Lipno-Region, so wie man sie während des ganzen Jahres erleben kann. Wir hoffen, dass wir Ihnen die Attraktivität unserer Region besonders verlockend präsentieren konnten und dass Sie sich – genauso wie wir auch – in diese Landschaft verlieben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, dass Sie uns auch in den nächsten Jahren gerne besuchen. Die Lipno-Region ist durchaus eine Welt für sich – eine Welt der Natur, Geschichte und voller Erlebnisse, die man einfach immer wieder erleben und genießen muss.

Wir bedanken uns für Ihre Gunst und wünschen einen wunderschönen Aufenthalt mit vielen fabelhaften Erlebnissen.



Jiří Mánek,
Vorsitzender des Wandervereins
„Turistický spolek Lipenska“

DIE EUROPÄISCHE SEGELSPITZE AM LIPNO-STAUSEE

LESSEN SIE AUF SEITE 14

INHALT



16

STOŽEC (DT. TUSSET) LOCKT MIT EINER
KAPELLE, EINER WUNDERQUELLE, EINEM
URWALD UND EINER WACHTBURG

42



DER DT. DREISESELBERG,
EIN BERG MIT DEN THRONEN
DREIER KÖNIGE



70

IM SCHWARZENBERGISCHEN
SCHWEMMKANAL SCHWIMMT HOLZ
SEIT 227 JAHREN



82

IM SCHWARZENBERGISCHEN
SCHWEMMKANAL SCHWIMMT
HOLZ SEIT 227 JAHREN

88

GENIEßEN SIE
DEN AUSFLUG



LIPENSKO

Auswahl der interessantesten Artikel aus der Lipno-Region, von Stožec bis nach Rožmberk / Herausgeber und Redakteur: Jiří Mánek / Übersetzung: ACP Traductera / Editorial Board: Adéla Černá (Černá v Pošumaví), Petr Čmerda (Volary), Hynek Hladík (Prachatice), Kateřina Hudečková (TSL), Jiří Mánek (TSL), Antonín Mrázek (Rožmberk), Petr Studnička (Praha), Jan Straka (Vyšší Brod), Marie Šotolová (Boleticko, z.s.), Tereza Wilzingová (Frymburk) / Design und Grafik: David Plouhar, MONELLO design atelier / Farbkorrektur, Retusche: Jiří Kořan / Herausgeber, Anschrift: Turistický spolek Lipenska, IČ: 05044791, Loučovice 51, 382 76 Loučovice, e-mail: jiri.manek@tslipenska.cz, www.tslipenska.cz / Druck: HEAT-TECH s.r.o. Nachdruck und jederlei Verbreitung nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ALS LIPNO-RETTUNGSKRAFT VOM HERD DIREKT ZUM ERTRINKENDEN

TEXT PAVEL PECHOUSĚK FOTO TOURISMUSVERBAND DER LIPNO-REGION

Adéla Černá beobachtet bereits seit zehn Jahren die Wasser des Lipno-Stausees und ist als freiwillige Lebensretterin aktiv. Allein in diesem Sommer half sie bei der Rettung von drei Schwerverletzten.



In den 90. Jahren kannte die ganze Welt die populäre US-Serie Baywatch. Die reizende Pamela Anderson und der sympathische David Hasselhoff sind bei den Zuschauern bis heute unvergessen. Die Wasseroberfläche des Lipno-Stausees steht den ganzen Sommer über ebenfalls unter der Beobachtung von Rettungskräften. „Die Menschen neigen dazu, uns bis heute miteinander zu vergleichen. Die Realität ist jedoch eine andere. Die Fälle, zu denen wir ausfahren, sind anders und die Ausrüstung, die wir verwenden, unterscheidet sich etwas. Das Ziel ist jedoch dasselbe, nämlich allen zu helfen, die Hilfe benötigen. Doch nur im Badeanzug würde uns hier in Lipno wirklich sehr

kalt werden“, lacht die Rettungsschwimmerin am Lipno-Stausee, Adéla Černá.

In Lipno hilft sie allen, die beim Baden plötzlich in Schwierigkeiten geraten oder sich nicht zu helfen wissen. Die vierunddreißigjährige Rettungskraft bewacht das größte nationale Wasserreservoir seit zehn Jahren. Sie arbeitet auf freiwilliger Basis, genauso wie die übrigen Kollegen vom Wasserrettungsschutz Český Krumlov, der zum integrierten Rettungssystem der Region Südböhmen gehört.

Die Rettungskräfte sind in speziellen Rettungstechniken im Wasser geschult. Zu den weiteren notwendigen

Fertigkeiten gehören auch Kenntnisse aus dem Gesundheitswesen, Taucherprüfungen, das Steuern der Wasserfahrzeuge, Höhenarbeiten, Kenntnisse in den Bereichen Meteorologie, Hydrologie, Radiologie usw. Sie sind dafür ausgebildet, alle möglichen Krisensituationen auf eine professionelle Art und Weise zu lösen. Sie agieren als First Response, als erste Hilfe im Wasser und am Ufer. Ihre Mission gleicht den Aufgaben der Bergwacht, verschieden ist nur die Umgebung, in der sie sich bewegen.

Während der Sommerferien mussten die Lipno-Rettungskräfte zu drei ersten Fällen aufbrechen. Ein Mann

Wiederbelebung setzte beim Patienten sogar eine schwere Schnappatmung ein. Der Flugrettungsdienst musste ihn daher ins Krankenhaus befördern. „Wir hatten Glück, denn wir waren rechtzeitig vor Ort und laut dem Arzt des Flugrettungsdienstes konnten wir dem Mann dank der erfolgreichen Wiederbelebungsmaßnahmen das Leben retten“, so Černá. Die ganze Situation ist umso pikanter, dass Adéla nach der Rückkehr in die Basis ein Schwimmrennen über 5 km absolvierte, in dem sie auf dem zweiten Platz landete. Danach kehrte sie heim zu ihrer Familie. „Mein Kollege Jerry meint, dies sei eben ein „nor-

„Wir hatten Glück, denn wir waren rechtzeitig vor Ort und laut dem Arzt des Flugrettungsdienstes konnten wir dem Mann dank der erfolgreichen Wiederbelebungsmaßnahmen das Leben retten“



ertrank leider wegen Herzversagens. „Wir agieren nicht nur im Wasser, wie es scheinen könnte. In der Zeit, als wir das traditionelle Internationale Schwimmrennen veranstalteten, erhielten wir die Meldung über einen bewussten Radfahrer auf der Straße nach Dolní Vltavice. Mit meinem Kollegen Honza Kolouch brachen wir sofort auf und fanden an der angegebenen Stelle tatsächlich einen Mann vor, an dem seine Freunde bereits eine indirekte Herzmassage vollführten“, erzählt sie. Die beiden Rettungskräfte übernahmen den Patienten in ihre Obhut, setzten die Wiederbelebungsmaßnahmen fort und verwendeten dabei einen externen Defibrillator. „Nach einiger Zeit der

maler“ Tag im Leben einer Rettungsschwimmerin“, lacht sie.

Im gesamten Sommer werden die Rettungskräfte normalerweise zu etwa fünfzig Fällen gerufen. Am häufigsten handelt sich dabei um eine Überschätzung der eigenen Kräfte. Es geschieht oft, dass Anfänger im Surfen versuchen, ohne Surflehrer zu fahren und von Wind und Wasser schnell dorthin getrieben werden, wohin sie nicht wollen. Ein Problem taucht außerdem dann auf, wenn es plötzlich vollkommen windstill wird oder ein Sturm naht.

Ihrer Ansicht nach sind die schlimmsten Fälle diejenigen, bei denen Alkohol mit im Spiel ist. „Überhaupt am trau-



rigsten ist es, wenn die Erwachsenen, die betrunken sind, auch noch ihre Kinder mit hineinziehen". Zu einem solchen Fall kam es zum Beispiel in diesem Jahr zu Sommerbeginn. Der Bootsverleiher bat die Rettungskräfte, bei der Suche nach einem verlorengegangenen Boot zu helfen, das sich zwei Väter mit ihren Kindern geliehen hatten. „Als wir sie gefunden haben, waren beide Väter vollkommen betrunken. Derjenige, der über einen Kapitänsführerschein verfügte, konnte sich zudem kaum noch bewegen. Zum Glück nahm alles ein gutes Ende, und alle landeten schließlich wohl auf am Ufer“, so Adéla.

Ihr Weg zum Wasserrettungsdienst führte über das Schwimmen. „Ich nahm an Schwimmwettbewerben teil und wurde dort vom damaligen Trainer des Wasserrettungsdienstes entdeckt. Ich versuchte mich danach an den ersten Rennen mit den Komponenten der simulierten Rettung im Wasser. Darin war ich erfolgreich und bin dabei geblieben“, sagt sie.

Von der Wasserrettung war sie fasziniert, und sie begann Kurse zu besuchen. „Ich begann wirklich von der Pike auf, und bei einem der Spezialkurse zur Rettung in Wildwasser traf ich Milan Bukáček“, erklärt sie. Der ehemalige und heutige Leiter des Lipno-Wasserrettungsdienstes lud sie zu einem Schwimmwettbewerb ein, der in Lipno veranstaltet wurde.

„Ich betrachtete die riesige Wasserfläche und konnte die Augen nicht abwenden“, sagt die Karlsbaderin. Sie gewann das Rennen und Bukáček bot ihr einen wöchentlichen Dienst an. Sie akzeptierte und kehrte immer häufiger zurück. Schließlich traf sie hier auch ihren Lebenspartner und ließ sich in Lipno nieder. „Mein Traum wurde wahr. Lipno ist etwa 70 Meter von meinem Zuhause entfernt. Jetzt passiert es mir oft, dass ich zum Beispiel das Mitta-

gessen für die Familie koche, die Zentrale sich meldet und ich zum Boot laufe und aufs Wasser hinausfahre. Später kehre ich zurück, koche das Essen zu Ende und alles geht seinen gewohnten Gang“, so Adéla.

In Wochenintervallen wechselten sich im Sommer beim Lipno-Wasserrettungsdienst etwa 20 Personen ab, ihren Dienst leisteten sie hier mindestens in Paaren. Alle Rettungskräfte sind Freiwillige. Am häufigsten sind es Soldaten, Feuerwehrleute, staatliche Angestellte aber auch Gewerbetreibende. Adéla hilft ihrem Freund beim Betreiben eines Camps in Černá v Pošumaví (dt. Schwarzbach), dazu verdient sie ihr Geld noch mit dem Fotografieren und der Computergrafik.

Die Freiwilligeneinheit funktioniert genauso wie in Lipno beispielsweise auch an der Talsperre Slapy in Mittelböhmen und am Wasserwerk Nové Mlýny in Südmähren. Der Dienst wird bisher von keinem Gesetz oder einer Verordnung geregelt. Die Situation wird sich jedoch bald ändern, und die Wasserrettungskräfte werden zumindest das Geld für die Ausrüstung haben, die für ihre Arbeit notwendig ist.

„Bisher mussten wir unsere Ausrüstung und alles andere aus der eigenen Tasche zahlen. Oftmals geschah dies aus den Einnahmen aus Kursen und Vorträgen, die wir organisieren“, sagt Černá. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Wasserrettungskräfte ist auch die Präventivtätigkeit, zu der auch der Vertrieb von Aufklebern mit der Notrufnummer 606 116 001 an die Bewohner und Gäste im gesamten Lipno-Gebiet gehört. „Wenn sich die Touristen ein Sportgerät leihen, machen sie damit auch einen Ausflug. Es ist wichtig, dass sie jemandem Bescheid geben, wohin sie fahren und wann sie zurückkehren. Das kann ihnen das Leben retten. Leider machen dies bisher nur die wenigsten Menschen“, sagt sie zum Abschluss.

Adéla Černá

- Geboren in Ostrov bei Karlsbad.
- Schwimmen widmet sie sich seit sie 4 Jahre alt war.
- Wasserretterin ist sie ab dem 14. Lebensjahr.
- Mit 16 Jahren rettete sie das erste mal ein Menschenleben.
- Seitdem rettete sie Dutzende von Menschenleben
- Sie liebt Schwimmen, im Wasser fühlt sie sich wie zu Hause



DER NEUE ACTIVE PARK LIPNO MIT ERWEITERTEN MÖGLICHKEITEN FÜR RADFAHRER

TEXT LIPNOSERVIS FOTO LIPNOSERVIS

Der neue Active Park Lipno wurde in diesem Sommer um einige Neuheiten ergänzt, die unter anderem die Liebhaber der Mountainbikes und des Radsports freuen werden. Diese haben nun neue Fahrmöglichkeiten an den nördlichen Hängen des Skiareals.



NEUER BIKEPARK

Auch die Liebhaber der Adrenalin-Abfahrt auf Mountainbikes kommen nicht zu kurz. Für sie wurden völlig neue Bikepark-Strecken eröffnet, die das veraltete Trail unterhalb der Seilbahn ersetzen. Der neue Park wurde in Zusammenarbeit mit erfahrenen Fahrern entworfen und erbaut und bietet viele Kurven und Sprünge. Ein Adrenalinschub während der Fahrt ist garantiert und kann nicht nur von den erfahrenen Bikern, sondern auch von den Anfängerfahrern genossen werden. Der Park bietet nämlich zwei Schwierigkeitsstufen, und wenn sie nicht gleich durch die Luft fliegen wollen, wurden die Hindernisse derart entworfen, dass sie sie umfahren oder einfach drüberfahren können. Ein Großteil der Strecken führt durch den Wald an den nördlichen Hängen des Neuen Active Parks Lipno, die Strecke enthält Naturelemente und kopiert auf perfekte Art und Weise das natürliche Gelände. Zurück zum Start gelangen die Fahrer erneut über die Promenaden-Seilbahn.

NACH LIPNO OHNE AUSTRÜSTUNG

Die Lipno-Verleihstellen für Sportausrüstung sind wegen ihres hochwertigen Services bekannt und beliebt. Zur Verfügung stehen verschiedene Fahrradtypen, Inline-Skates, aber auch Segelboote und Motorboote. Bei der Einführung der diesjährigen Neuheiten wurden jedoch auch Spezialfahräder bedacht. Nach Lipno kann somit jeder mit leichtem Gepäck aufbrechen und sich alles Notwendige vor Ort ausleihen. Die Fahrräder und Schützer für den Bikepark finden sie im Intersport Rent Verleih in der Hütte „Lanovka“, also direkt am Hauptparkplatz. Auf jede Ausrüstung und die Seilbahn lässt sich zudem ein Preisnachlass mit der Gästekarte Lipno.card geltend machen. Wenn sie zum Floutrejl aufbrechen wollen, werden sie vom Verleih an dessen Start am Fuße des Baumwipfelpfads bedient. Hier finden sie neben den Mountainbikes auch die sogenannten Fatbikes mit dicken Rädern sowie alle notwendigen Hilfsmittel.





FLOUTREJL

Diese fünf Kilometer lange Radstrecke ist für all jene bestimmt, die sich nach tollen Erlebnissen beim Radfahren in der freien Natur sehnen, und entworfen wurde sie so, dass sie auch von Kindern und Hobby-Fahrern befahren werden kann. Die präparierte Strecke führt durch die Lipno-Wälder und sinkt langsam vom Baumwipfelpfad bis zur nördlichen Seite des Gebiets hinab, das die Skifahrer bereits sehr gut kennen. Die Besucher können eine sichere Abfahrt durch leichtes Gelände genießen und somit ein neues Gefühl beim Fahren außerhalb der Asphaltstrecken kennenlernen. Im Ziel erwartet sie eine Erfrischung, und für den Rückweg können sie die Promenaden-Seilbahn nutzen. Diese wurde in diesem Jahr neu auch für den Sommer in Betrieb genommen und sichert vor allem den Transport der Radfahrer vom Floutrejil und dem neuen Bikepark

AUCH IN DIESEM JAHR TRAFEN SICH IN LIPNO DIE BESTEN EUROPÄISCHEN SEGLER

TEXT ADÉLA ČERNÁ FOTO YACHT KLUB JESTŘÁBÍ

Der Lipno-Stausee konnte in diesem Jahr erneut bestätigen, dass er dem europäischen Segelsport viel zu bieten hat. Der Yacht Klub Jestřábí bewies den europäischen Seglern, dass die Bedingungen der hochgelegenen Lipno-Talsperre mit den Wettbewerben dieses Formats, die regelmäßig auf dem Meer abgehalten werden, durchaus mithalten können.

Der Lipno-Stausee, die größte Wasserfläche in der Tschechischen Republik, gehört mit seinem Parametern zu den Gewässern eines meeresgleichen Typs. Das Wetter, das hier herrscht, ist unberechenbar, und die Windbedingungen ändern sich häufig. Ein Grund mehr, warum sich gerade die europäische Segelspitze in den letzten Jahren immer mehr auf Lipno zu konzentrieren beginnt.

Im Zeitraum vom 16.–19. Juni kamen im Kemp Jestřábí in Černá v Pošumaví (dt. Schwarzbach) die Spitzen des europäischen Segelns zusammen. Unter den Seglern waren auch solche Asse wie Tomai Balázs aus Ungarn, Humphrey Carter aus Großbritannien oder der tschechische Segler Petr Fiala. Das Starterfeld umfasste am Ende

25 Boote. In der Starterliste konnten neben Ungarn, Tschechen und Engländern auch Österreicher nicht fehlen. Zu den wirklich erfahrenen Seglern gesellten sich in diesem Jahr zum ersten Mal auch die beiden tschechischen Junioren Šimon Mareček und Jan Svoboda. „Nach mehreren wirklich fantastischen Tagen in Lipno muss ich vor all denen den Hut ziehen, die dieses Rennen vorbereitet hatten. Für mich persönlich war es eindeutig eine der besten Regatten der vergangenen Jahre. Es gibt viele Klubs, die vom Team des Yacht Klubs Jestřábí lernen könnten, wie man ein solches Rennen vorbereiten muss. Ein perfektes Team von erfahrenen Schiedsrichtern und ein tolles Umfeld, alles lief wie am Schnürchen. Das tsche-



chische Bier und das Essen waren einfach unglaublich, und die allabendliche Projektion von Bildern und Kurzvideos vom gesamten Renntag stellte einen angenehmen Schlusspunkt dar. Alle waren freundlich, der Service einfach perfekt. Ich freue mich schon auf eine Rückkehr nach Lipno“, kommentierte der britische Segler Al Hall das gesamte Sportereignis aus den eigenen vier Wänden. Die Veranstaltung fand mit der finanziellen Unterstützung der Region Südböhmen statt.

Der erste Renntag war eine echte Testphase, da Lipno den europäischen Sportlern seine unangenehme Seite mit starken Winden zeigte und einen jeden Segler für den aller kleinsten Fehler bestrafte. Der starke Wind stellte somit auch die erfahrenen Segler auf eine harte Probe, und es gab nicht wenige umgekippte Boote. Es gab wirklich viel zu sehen, und die einzelnen Qualifikationsfahrten waren voller Adrenalin und überraschender Wendungen.

Der sonnige Samstag ließ die Segler zwar durchatmen, aber trotz dem schwächeren Wind ging es bei den Kämpfen an den Bojen sehr eng zu. Die Segler mussten bei den ersten Samstagsfahrten das Maximum aus sich herausholen, um sich dann in den Nachmittagsstunden am sonnendurchfluteten Strand ausruhen zu können.

Der Sonntag versprach große Spannung, denn im Kampf um die vorderen Plätze nach den Samstagsläufen war auch der beste tschechische Segler Petr Fiala dabei. Die Situation auf dem Wasser war damit sehr angespannt, und die Atmosphäre war zum Schneiden. Der sonnige Teil der gesamten Meisterschaft war die letzte Gelegenheit, um die Ergebnisse zu beeinflussen und die bestmögliche Platzierung in einem derart prestigeträchtigen Rennen zu erreichen. Das Wetter gönnte den Seglern diesmal keinen Augenblick der Ruhe, und es zeigte sich, dass die Bedingungen in Lipno für das europäische Segeln das Wahre sind. Die Segler erlebten in nur drei Tagen vollkommen unterschiedliche Wetterbedingungen, von der sonnigen Windstille über angenehme

stabile Winde bis zu starken Winden mit Regen. Gerade Lipno und seine Wetterbedingungen zeigten den europäischen Seglern, wie erfahren und geschickt sie sind und wie sie die verschiedenen Winde zu bewältigen imstande sind.

Die tschechischen Farben wehten schließlich beim feierlichen Siegeszeremonie sehr hoch. Europameister 2016 wurde Tomai Balázs aus Ungarn, die silberne Medaille und damit der Titel des Vizemeisters gingen an den tschechischen Segler Petr Fiala und Bronze an den Ungarn Tamás Szamody



STOŽEC (DT. TUSSET) LOCKT MIT EINER KAPELLE, EINER WUNDERQUELLE, EINEM URWALD UND EINER WACHTBURG

TEXT A FOTO TOURISMUSVERBAND DER LIPNO-REGION

Die wilde Urwaldnatur, das kristallklare Wasser der Wunderquelle, die geheimnisvolle Vergangenheit, die Ruinen der alten Burg, der felsige Ausläufer mit einem herrlichen Ausblick in die Landschaft, das bewegte Schicksal der Holzkapelle, aber auch das wunderschöne Informationszentrum mit einem ausgestopften Elch und ein reichhaltiger Ausgangsort für Touristen in der Gemeinde Stožec (dt. Tuset). So kann ein Ausflug zur Tussetkapelle aussehen.



Die Gemeinde Stožec (dt. Tusset), die sich mit ihrem Katastergebiet vollständig im Nationalpark „Böhmerwald“ befindet, ist eine ehemalige Holzsiedlung. Sie liegt in einem malerischen Tal der wild mäandrierenden Kalten Moldau, die im unweit gelegenen Bayern entspringt. Ein interessantes Ereignis in der Geschichte der Ortschaft war die angeblich größte Wildererschlacht in Europa. Diese fand im Februar 1850 statt, als die bayerischen Wilderer einen Angriff auf die Forstarbeiter starteten, die sich im hiesigen Hotel „Pstruh“ verbarrikadiert hatten. Das Ergebnis der blutigen Schlacht zwischen den Wilderern und den Forstarbeitern waren mehrere Tote und viele Verletzte auf beiden Seiten. Noch bei der Rekonstruktion des Objekts in den 30. Jahren des 20. Jahrhunderts wurden in den Holzbalken des Fachwerkgebäudes zahlreiche Kugeln gefunden.

Drei Kilometer entfernt von Stožec steht unterhalb des Tussetfelsens (tsch. Stožecká skála) inmitten eines mehr als zweihundertjährigen Urwalds die wunderschöne Tussetkapelle (tsch. Stožecká kaple). Die ist heute, genauso wie vor Jahrhunderten, eine Ikone der Region rund um Stožec und ein attraktives Besucherziel. Erbaut wurde die Kapelle im Jahre 1791 vom Schmied Jakob Klausner, der sie aus Dankbarkeit gegenüber der Wunderquelle erbaute, deren Wasser seine Blindheit geheilt hatte. Die Kapelle wurde geweiht und wegen der Heilquelle zu einem beliebten Ort für die tschechischen und die bayerischen Pilger. Die erste Heilige Messe wurde hier am 24. Juli

1865 zelebriert. Am berühmtesten war ohne Zweifel die Messe am Mariä Himmelfahrtstag am 15. August 1920, als sich an diesem Ort die aus heutiger Sicht unglaubliche Besucherzahl von 5600 Personen von beiderseits der Grenze versammelt hatte. Die Kapelle diente zuerst bis zum Jahre 1946, als sie verlassen und vom damaligen Regime dem Verfall anheimgegeben wurde. Es blieben von ihr nur Trümmer übrig. Wiederaufgebaut wurde sie erst in den Revolutionsjahren 1988–1990 von Jan Kouček aus Prachatitz. Wiedereröffnet wurde die Kapelle am 9. November 1988 und am 25. August 1990 durch den ehemaligen Kardinal Miloslav Vlk erneut eingeweiht.

Die Kapelle hatte jedoch auch in der neuzeitlichen Historie ihre Probleme. Die Holzkonstruktion wurde nämlich vom heimtückischen Holzschwamm befallen. Dieser zerstörte den kompletten Holzboden, aber auch die Hauptpfeiler und einen Teil der Tragbalken. Der Holzschwamm befahl sogar das Mauerwerk des Presbyteriums.

Aus diesem Grund mussten all seine Sporen und die Möglichkeiten eines weiteren Befalls beseitigt werden. Bei der letzten Rekonstruktion wurde zudem eine Heilquelle entdeckt, die sich nach überlieferten Informationen direkt unter der Kapelle befinden sollte. Heute wissen wir, dass die Quelle in der Tat über eine mit Steinen ausgelegte Rinne unter die rechte Seite der Kapelle geführt und vor der Kapelle herausgeleitet wurde. In den Kapellenturm wurde auch ihre ursprüngliche Glocke in-



Des Ausblicks vom Tussetfelsens auf die Alpen



Wunderquelle unterhalb der Stožecká Kapelle

stalliert. Durch Zufall gelang es sogar, den Hersteller der Glocke zu finden, und dieser führte nach langen Jahren eine Rekonstruktion der Glocke durch und hängte die Glocke selbst an ihren früheren Ort. Die Rekonstruktion wurde im Jahre 2013 beendet und das auch mithilfe einer europäischen Förderung.

Auf dem Gipfel des Tussetfelsens (tsch. Stožecká skála) (976 m), der die Tussetkapelle und die Baumkronen des Urwalds überragt, steht ein 5 Meter hohes Eisenkreuz und die nicht allzu gut sichtbaren Überreste des Turms der Wachtburg aus dem 13. Jahrhundert, die in der Vergangenheit über die Sicherheit der Karawanen gewacht hatte, die aus Bayern nach Böhmen über den Goldenen Pfad zogen. Eine Belohnung für das Bewältigen des felsigen Ausläufers ist nicht nur das Auffinden des Caches, sondern vor allem die herrliche Aussicht auf die Gemeinde Stožec und die Gipfel des Třístoličnik (dt. Dreisesselberg), des Trojmezná (dt. Bayerischer Plöckenstein) und des Plechý (dt. Plöckenstein). Bei guter Sicht sind sogar die Gipfel der Alpen zu sehen.

„Stožecký prales“ (dt. Tusseturwald) ist ein mehr als 200 Jahre alter Wald. Das gesamte Gebiet ist Teil des Lehrpfads „Stožecký prales a skála“ (dt. Tusseturwald und Fels), zu dem auch ein überdachter Baumstumpf einer Fichte gehört, die im Jahre 1988 von einem Sturm entwurzelt wurde. Die gefallene Fichte hatte zusammen mit mächtigen Buchen, Tannen, Ahornen, aber auch Ulmen die sog. erste Generation des Waldes nach dem ursprünglichen Böhmerwälder Urwald



Des Felsen mit Kreuz, blauer Himmel, Kitsch, stehend

gebildet, der heute zur höchstgeschützten 1. Zone des Nationalparks Böhmerwald gehört. Anhand ihrer Jahreskreise lässt sich ablesen, dass sie beinahe 200 Jahre alt wurde. Die Fichten, die in diesen Höhenlagen im Schatten ihrer Eltern wachsen, wachsen nur sehr langsam nach und bilden sehr oft das äußerst seltene und dichte sog. Resonanzholz. Dieses ist hochresonant, und daher werden daraus Musikinstrumente hergestellt.

Die Urwaldreste in der Umgebung des Tussetfelsens (tsch. Stožecká skála) und des Urwalds „Medvědice“ (dt. Bärin) sind auch als Nistplätze des äußerst seltenen Wanderfalken bekannt. Daher wird das Gebiet in jedem Jahr in seiner Schonzeit für die Besucher gesperrt und von den Parkhütern streng bewacht.

In Stožec sollten sie nicht vergessen, das wunderschöne Informationszentrum des Nationalparks Böhmerwald zu besuchen, das dem Wald gewidmet ist. Sein ganzer Stolz und Anziehungspunkt ist auch ein ausgestopfter Elch, der in der Lipno-Region von einem Auto erfasst wurde.

Die Ortschaft Stožec können sie mit dem Auto erreichen und auf dem Zentralparkplatz vor dem Hotel „Pstruh“ parken, oder mit dem Zug aus Volary bzw. entlang dem Lipno-Stausee auf der Strecke aus Český Krumlov, Černá v Pošumaví, Horní Planá und Nová Pec.



Ausgestopfter Elch im Informationszentrum in Stožec



Stump der fast 200-jährigen Fichte im Urwald Stožec.

Rechts: Außenbereich des Informationszentrums in Stožec

ROŽMBERK: EINE PERLE AN DER MÄANDRIERENDEN MOLDAU



TEXT JIŘÍ MÁNEK FOTO JIŘÍ MÁNEK, MICHAL KOČAN

Die Stadt Rožmberk nad Vltavou (dt. Rosenberg an der Moldau) ist untrennbar mit dem bedeutenden Adelsgeschlecht der Rosenberger verbunden. Sie ist romantisch an der mäandrierenden Moldau gelegen und ist einer der touristisch attraktivsten Orte in Südböhmen. Der historische Stadtkern ist eine weltweit bekannte Denkmalszone, in der zahlreiche Winkel und Gassen eine Atmosphäre wie zu Zeiten der böhmischen Könige versprühen.

Beim Wandern in der Umgebung des Lipno-Sees sollte der Leser dieses Artikels nicht vergessen, in der mit Geschichte und Romantik überquellenden Stadt Rožmberk einen Halt einzulegen und zu verweilen. Ob er nun auf einem Kanu auf der Moldau paddelt, auf dem Rad oder mit dem Auto fährt und dann ihre einzigartige Atmosphäre aufsaugt. Die unberührte Natur in der Umgebung, die herrliche Passage des Flussverlaufs der Moldau sowie die historische Umgebung sind große Attraktionen für die Touristen aus aller Welt.

Die Stadt gehört bereits seit dem 13. Jahrhundert zu den Perlen Südböhmens und der Moldau. Rožmberk wurde an einem Handelsweg gegründet, der von Český Krumlov über die Grenzpässe nach Linz führte. Unter dem ursprünglichen deutschen Namen Rosenberg wird die Stadt im Jahre 1250 unter der Herrschaft des Königs Wenzel I. zum ersten Mal erwähnt, aber der Hauptaufschwung der Stadt kam erst nach 1551, als die Stammherrschaftsgüter an den sechzehnjährigen Wilhelm von Rosenberg übergingen.

Das heutige Rožmberk nad Vltavou ist nicht nur die Stadt der Wassersportler, sondern auch der Geschichtsfans. Die Hauptdominante der Stadt ist ohne Zweifel die Burg Rožmberk, die zu den ältesten Burgen in der Tschechischen Republik gehört. Es handelt sich um einen

Komplex von ursprünglich zwei Burgen, der sog. Unteren Burg und der Oberen Burg, von der nur ein Steinturm, „Jakobínka“ genannt, erhalten blieb. Trotz ihrer günstigen strategischen Lage wurde die Burg einige Male eingenommen, und so landete sie zu Beginn des 30-jährigen Krieges im Jahre 1620 in den Händen des kaiserlichen Generals Karl Bonaventura Graf von Buquoy.

Ein weiterer Besitzer war Georg Jan Heinrich Buquoy (1814–1883), ein leidenschaftlicher Sammler historischer Kunstgegenstände, der seinen groß angelegten Plan in die Tat umsetzte und die Burg Rožmberk in ein Familienmuseum umbauen ließ, das er der Öffentlichkeit zugänglich machte. Das Museum ist bis heute voller wertvoller Sammlungen von Gemälden, Waffen, Möbeln, von Porzellan und Glas. Im Rosenberg-Saal hängt das Portrait der Weißen Frau Perchta von Rosenberg, die hier einer Legende zufolge jede Nacht als Geist erscheint. Im Besitz der Adelsfamilie Buquoy blieb die Burg bis zum Jahr 1945.

Bei einem Besuch der Stadt ist es empfehlenswert, eines der hiesigen romantischen Bierlokale zu besuchen. Schon sehr bald wird am dortigen Ausschank ein lokales, leckeres Biergetränk zu verkosten sein. Und das deshalb, weil der Unternehmer, Herr Martin Neudorfl, die hiesige ehemalige Brauerei erwarb, die er rekonstruieren möchte und vielleicht bereits im Jahre 2017 das Brauen des Rosenberg-Biers einleiten möchte.



Was gibt es in Rožmberk zu sehen:

- Jüdische Denkmäler: jüdischer Friedhof (alter Friedhof auf einem Privatgrundstück), der neue Friedhof befindet sich 1 km hinter Rožmberk in Richtung Č. Krumlov am Studenec
- St.-Nikolaus-Kirche auf dem Marktplatz – gotischer Bau aus dem Jahre 1271
- Rathaus – Nr. 2 sowie das Haus am Marktplatz Nr. 74 – der Baukern stammt aus dem 17. Jahrhundert
- Auf dem Marktplatz steht ein Brunnen mit einer Statue des Hl. Florian.
- Auf der Brücke steht die Statue des Hl. Johannes Nepomuk
- Pfarrei – Barockbau
- Ehemalige Spinnerei – erbaut im Jahre 1854, in Betrieb seit 1950.
- Burg – und natürlich die Dominante der Stadt, die Burg und die vielen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit

AUF DEM LIPNO-STAUSEE FINDET DIE EUROPAMEISTER- SCHAFT DER EIS-YACHTEN STATT

TEXT ADÉLA ČERNÁ FOTO PAVLÍNA SOUKUPOVÁ

Zu Beginn des Jahres 2017 wird das Camp Jestřábí I. in Černá v Pošumaví der Gastgeber der Europameisterschaften der Eis-Yachten, Veranstalter ist der hiesige Yacht Klub. Auf dem Eis werden Dutzende Yachten unterwegs sein.

Die zugefrorene Wasserfläche des Lipno-Stausees bietet den Liebhabern des Wintersports nicht nur perfekte Bedingungen, sondern auch den Blick auf das herrliche Panorama der Böhmerwälder Landschaft, die den ganzen Stausee umgibt. Wenn wir das Wort „Yachting“ aussprechen, denken die meisten von uns an eine riesige Wasserfläche, an Wind im Haar, an ein sonnenüberflutetes Deck und an fliegende Wassertropfen, die vom Schiffsbug abprallen, der das aufschäumende Wasser schneidet. Anders ist die Situation jedoch beim Eis-Yachting, denn es handelt sich um einen anspruchsvollen Sport, bei dem jeder Fehler schwerwiegende Folgen haben kann.

Der Lipno-Stausee ist nicht nur die größte Wasserfläche in Tschechien, er ist außerdem eine hochgelegene Talsperre. Die Höhe an der Stelle der Dammkrone beträgt 729 Meter über dem Meeresspiegel. Das alles zusammen fordert direkt zu solchen Sportaktivitäten heraus, deren Bedingung eine ausgedehnte und zusammenhängende Eisfläche ist. Zu solchen Sportarten gehören Nordic Skating, Snowkiting oder eben das Eis-Yachting.

Wie sieht eine solche Eis-Yacht aus? Erwarten sie

bloß keine Poesie, es geht um ein kleines Cockpit für den Piloten, mit relativ langen „Eiskufen“ versehen, ergänzt um ein Segel und ein Ruder. Das Steuerungsprinzip ist ähnlich wie bei einem kleinen Segelboot, die erreichten Geschwindigkeiten bei der Fahrt auf dem Eis sind jedoch schwindelerregend, und der Lipno-See ist die richtige Fläche für diese äußerst ungewöhnliche Wintersportart. Eine Selbstverständlichkeit ist ein Helm, der sehr denen ähnelt, die beispielsweise von den Bobfahrern verwendet werden sowie eine hochwertige Bekleidung, in der der Körper der Sportler warm bleibt.

Der Pilot muss Erfahrungen mit dem Steuern von Segelbooten und dem Steuern von Booten aus dem klassischen Yachting haben, dazu kommt noch eine hervorragende Raumorientierung, ein möglichst präzises Vermögen zur Einschätzung von Entfernungen sowie eine große Portion Vorhersehbarkeit, und schon haben sie das Profil eines echten „Eisseglers“. Das Cockpit auf den Eiskufen gleitet mit einer schwindelerregenden Geschwindigkeit übers Eis und verfügt über keine Bremsen, der Pilot muss somit in der Lage sein, rechtzeitig und stets richtig zu reagieren, um ein Hindernis oder einen anderen

Piloten zu umfahren oder um sicher und rechtzeitig zu halten bzw. die Fahrtrichtung zu ändern.

„Wenn die Windbedingungen ideal sind, das Eis stabil, sauber und glatt ist, sind Geschwindigkeiten von mehr als 100 km/h möglich. Dann darf ein Pilot nicht den geringsten Fehler begehen. Gerade im vergangenen Jahr bin ich bei einem der Vorläufe mit einem anderen Piloten zusammengestoßen, und ich hatte Glück, dass nur die Kufe in Mitleidenschaft gezogen und niemand verletzt wurde, doch auch so wurde bei dem Zu-

das schleuderte ihn in die Luft, und nach dem Aufprall schnitt ihm der Ruderknüppel trotz Helm das Gesicht auf. Er musste zum Nähen ins Krankenhaus und konnte längere Zeit nicht fahren. Zum Glück geschah ihm nichts Schlimmeres, wenn er aber nicht im letzten Moment auf unsere Warnungen gehört hätte, hätte alles ganz anders ausgehen können“, beschreibt der Kiting-Instruktor Petr Beneš das relativ frische Ereignis, bei dem er zur Zeit des Geschehens gerade auf dem Eis war. An Erlebnissen ähnlicher Art mangelt es in dieser

„Wenn die Windbedingungen ideal sind, das Eis stabil, sauber und glatt ist, sind Geschwindigkeiten von mehr als 100 km/h möglich. Dann darf ein Pilot nicht den geringsten Fehler begehen.“

sammenstoß das 6 mm dicke Edelstahl beinahe in einen rechten Winkel verbogen. Damals lief mir eiskalter Schweiß den Rücken runter, denn es hätte wesentlich schlimmer enden können“, beschreibt seine Rennerlebnisse der führende tschechische Segler David Křížek.

Der Pilot sitzt im Cockpit derart niedrig über dem Eis, dass seine Sicht nur sehr begrenzt ist. Oftmals kann es passieren, dass er eine Unebenheit, einen Riss oder ein Loch im Eis einfach übersieht. „Im Jahre 2014 gab es einen unschönen Unfall eines Eisseglers, der eine große Eisfalte übersah, welche über das Niveau der Eisfläche hinausragte; und das in einer hohen Geschwindigkeit,

Sportart wahrlich nicht, eine weitere der heute bereits heiteren Geschichten eines der Segler besagt, dass der Pilot einer solchen Yacht ein großes Stück fehlenden Eises auf der Wasseroberfläche mit einer freigeschaufelten Eisfläche verwechselte. „Bei dieser Geschwindigkeit sah es ganz einfach wie ein Stück reinen Eises aus, als ich wie aus dem Nichts unter das Wasser geriet, wurde mir bewusst, dass es schlimm aussieht. Ich kletterte also schnell aus dem Cockpit und kroch zurück aufs Eis. Ich hatte ziemlich Dusel, denn ich hätte ja noch weiter unter Eis oder tiefer ins Wasser geraten können und wäre dann wohl nicht mehr hier“, erläutert Beneš seinen dramatischen Lebenskampf.



DAS EINZIGARTIGE BUCH ZEIGT ALL DAS, WAS IN DEN WASSERN DES LIPNO-STAUSEES VERSCHWAND

TEXT TOURISMUS-VERBAND DER LIPNO-REGION

FOTO REPRO LIPNO-LANDSCHAFT UNTER DER WASSEROBERFLÄCHE

280 einzigartige Fotografien im neuen Buch über die Lipno-Region zeigen das, was sich heute unter der Oberfläche des Lipno-Stausees befindet.

Das außergewöhnliche Buch Lipno – krajina pod hladinou (dt. Lipno – Landschaft unter der Wasseroberfläche) zeigt die verschwundene Gestalt der Moldau sowie der vergangenen Natur des Böhmerwaldes, der Sehenswürdigkeiten, Städte, Gemeinden und Portraits von Menschen, die auf dem Gebiet der heutigen Lipno-Region vor dem Bau des Stausees gelebt hatten. Mittels 280 einzigartiger Aufnahmen aus dem Fotoatelier Seidel, aber auch von anderen Fotografen, erhalten die Leser einen Einblick in die Orte, die heute unter der Wasseroberfläche liegen.

Die Autoren des Buchs sind Petr Hudičák – Zdena Mrázková – Jindřich Špinar. Hudičák ist Kurator des Museums Fotoatelier Seidel in Český Krumlov (dt. Böhmisches Krumau).

Die Aufnahmen stammen aus den Jahren 1872–2015, viele von ihnen werden zum ersten Mal publiziert, andere wiederum sind zwar bekannt, jedoch nicht

in der vorliegenden Qualität und den hier präsentierten Zusammenhängen. Die Fotografen hielten die Portraits und die Gesichter fest, die erhaltenen Texte wiederum die Gedanken und die Seele der Menschen. Daher sind in dem Buch auch die Erinnerungen der fotografierten Personen sowie Abschnitte aus ihrem literarischen Werk aufgeführt.

Beim Zusammenstellen des Buchs ist es den Autoren gelungen, ein bisher unbekanntes Panorama der Landschaft rund um die Ortschaft Horní Planá (dt. Oberplan) zu entdecken und zu präsentieren. Nicht fehlen dürfen die älteste erhaltene Aufnahme der Graphitminen aus dem Jahr 1872, die älteste erhaltene Postkarte mit der Abbildung der Gemeinde Černá v Pošumaví (dt. Schwarzbach) aus dem Jahr 1899 oder die Panoramabilder, welche die fortschreitende Überflutung der Ortschaft Frymburk (dt. Friedberg) dokumentieren.

„Die Lipno-Landschaft hatte das Glück, von vielen herausragenden Fotografen fotografiert zu werden. Sie kamen und fotografierten die Menschen, die Dörfer, die Sehenswürdigkeiten und die Landschaft, es war ihre Arbeit.“



WENN WIR LEISER SIND, KÖNNEN WIR IN DER LIPNO -REGION AUCH EINEM ELCH BEGEGNEN

TEXT MGR. PAVEL ŠUSTR PHD. FOTO ARCHIV PAVLA ŠUSTR

Seit 1970 wurden in der Lipno-Region etwa 120 bis 150 Elchjunge geboren. Momentan leben hier ungefähr 15 Elche. Die Elchpopulation in der Lipno-Region breitet sich jedoch weiter in Richtung Osten aus, ungefähr bis zu den Städten Kaplice (dt. Kaplitz) und Rožmberk (dt. Rosenberg) bzw. nördlich vom Lipno-Stausee.

Der Raum zwischen dem Lipno-Stausee und der österreichischen Staatsgrenze ist ein wunderschönes Gebiet mit einer wilden Naturlandschaft und mit minimalen Eingriffen des Menschen. Auf Wanderungen in diesem Gebiet, sofern wir uns leise verhalten und etwas Glück haben, können wir einem ungewöhnlichen Lebewesen begegnen. Es hat eine Gestalt, die etwas einem Pferd ähnelt, und jemand könnte es auch für ein Pferd halten, doch gehört es zu den Hirschartigen und ist das überhaupt größte unserer Säugetiere.

Der europäische Elch lebt vor allem in den Wäldern Nordeuropas. Früher lebte er auch in Mitteleuropa, wo er jedoch im 15. Jahrhundert ausgerottet wurde. In den vergangenen Jahren kehrt er jedoch wieder in unsere Gefilde zurück, die größte ständige Population in Mitteleuropa lebt derzeit in der Lipno-Region. Die Rückkehr des Elchs in die Tschechische Republik begann im Jahre 1957, als in Nordböhmen das Vorkommen eines jungen migrierenden

Männchens aus Polen vermerkt wurde. Danach ließen sich die Elche auf zwei für sie geeigneten Gebieten nieder – in der Region rund um die Stadt Třeboň (dt. Wittingau) und in der Lipno-Region.

In der Třeboň-Region erblickte das erste Junge im Jahre 1973 das Licht der Welt, und seitdem vermehren sich hier die Elche praktisch regelmäßig. Die Größe der Population lag bei 10 bis 30 Einzeltieren. Nach der Beseitigung der Grenzsperrungen an der österreichischen Grenze begann der Elch auch nach Österreich zu migrieren. In letzter Zeit werden die Berichte über Elche in der Třeboň-Population weniger, es scheint, dass sie von der Ausrottung stark gefährdet ist, falls es für eine Rettung nicht bereits zu spät ist.

In der Lipno-Region wurde das erste Vorkommen eines jungen Elchweibchens und eines Elchjungen Ende des Jahres 1970 vermerkt, die Population wuchs nach und nach bis auf 15 Einzeltiere an. Es kommt zu einer regelmäßigen Vermehrung, dennoch hat sich der Stand in den einzelnen Lokalitäten nach einem anfänglichen Zuwachs stabilisiert und ist nicht weiter ansteigend. Hier kommt nämlich dazu, dass die Jungen nach dem Erreichen des Alters von zwei Jahren gezwungen sind das Gebiet, in dem sie geboren wurden, zu verlassen und sich auf die Suche nach einem geeigneten Ort begeben, an dem sie sich ansiedeln könnten. Insgesamt wurden bei uns schätzungsweise 120 bis 150 Jungtiere geboren. Aktuell breitet sich die Lipno-Elchpopulation in Richtung Osten aus, ungefähr bis zu den Städten Kaplice (dt. Kaplitz) und Rožmberk (dt. Rosenberg), zur Ausbreitung kommt es aber auch in nördlicher Richtung, nördlich vom Lipno-Stausee. Die Migration der Einzeltiere erfolgt jedoch in alle Richtungen, inklusive des österreichischen und bayerischen Gebiets.

Das Männchen des europäischen Elchs kann 220 – 450 kg wiegen, und das bei einer Schulterhöhe von 180



– 235 cm. Die Elchkuh ist insgesamt kleiner, sie misst mindestens 140 cm. Ihr Körperbau zeichnet sich durch einen relativ kurzen Rumpf auf hohen Gliedmaßen und einem langgezogenen Schädel mit einer überhängenden Oberlippe, breiten Nüstern und einem Buckel auf der Schnauze aus. Auf der Unterseite des Halses wächst ihnen ein Hautlappen hervor, der mit einem langen Fell bedeckt ist. Die Verfärbung des Körpers ist meistens einfarbig dunkelbraun, grau bis schwarz mit einer hellen Blesse am Kopf und mit weißgrauen Gliedmaßen.

Das Geweih des Elchbullen ist meistens mächtig, mit einem Gewicht von bis zu 20 kg und einer Spannweite von 160 cm, in der Form erinnert es an Schaufeln. Die bei uns lebenden Elche tragen jedoch in der Regel ein eher einfaches Geweih.

Die breiten und dehnbaren Hufen ermöglichen Bewegungen auf weichen Böden oder im moorigen Gelände, die Elche können sich mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h fortbewegen und sind auch gute Schwimmer. Die Spur eines Elchs ist die größte unter unseren Huftieren, bei einem Elchbullen erreicht sie eine Länge von 12–16 cm, eine Breite von etwa 11 cm, bei der Kuh ist es etwas weniger. Auch die Spur eines Jungtiers ist jedoch größer als die Spur eines Hirschs. Die Schrittlänge eines ruhig sich fortbewegenden Elchs beträgt 1,5 bis 2 Meter, im Lauf, der jedoch eine weniger häufige Bewegungsart darstellt, beläuft sie sich auf 2,5 bis 3 Meter.

Die Elchmännchen und Weibchen sind Einzelgänger, nur die Weibchen mit den Jungtieren versammeln sich ausnahmsweise in kleinen Gruppen, insbesondere in den Wintermonaten. Sie sind tagsüber und auch nachts aktiv,

doch die höchste Aktivität ist bei Tagesanbruch und bei Dämmerung zu beobachten. Die Brunftzeit ist zwischen August und Oktober, üblicherweise im September.

Der natürliche Feind des Elchs kann in Europa der Wolf oder der Bär sein, in der Tschechischen Republik ist es jedoch allein der Mensch.

Der Elch ist eine Art, die sich dem Leben im kälteren Klima der Taiga anpassen konnte. Im südlichen Teil des Gebiets, also auch bei uns, ist daher sein Vorkommen an die Sumpfgebiete und die Gebiete mit Wasserflächen und ausreichend Nahrung gebunden. Er lebt hier von den jungen Ästen der Laubböden und von Kräutern, im Winter knabbert er auch die Nadelhölzer ab. Angesichts seiner Größe konsumiert er jeden Tag bis zu 50 kg Nahrung. Ein ausreichend großes Gebiet und genügend Nahrung stellen sicherlich einen der Faktoren dar, welche die Verbreitung des Elchs bei uns einschränken.

Der Elch ist in der Tschechischen Republik eine gesetzlich geschützte Art. Dennoch ist sein Vorkommen aus mehreren Gründen gefährdet. Der wohl wichtigste Einfluss ist der Eingriff des Menschen in seinen Lebensraum – der Elch benötigt zum Leben vor allem Ruhe, und die Steigerung touristischer und sportlicher Aktivitäten und die Erweiterung der Straßen bekommen ihm sicher nicht allzu gut. Ein weiteres negatives Phänomen, das die Elchpopulation im Böhmerwald einschränkt, ist die illegale Jagd.

Das Vorkommen des Elchs in der Landschaft rund um Lipno ist sicherlich einmalig, das nächste heutige Vorkommen des Elchs ist weit entfernt, nämlich in Polen. Es wäre demnach sehr schade, dieses Unikat wegen unangebrachter Aktivitäten auf dem Gebiet zu verlieren.



DIE ZANDERPOPULATION IN LIPNO NIMMT LAUT DEN HYDROBIOLOGEN IN DEN LETZTEN JAHREN ZU

TEXT PAVEL PECHOUSĚK FOTO ARCHIV B. STEINER, R. MATOUŠ UND BIOLOGICKÉ CENTRUM AV ČR

Zwischen August und September ermittelten die Hydrobiologen den Fischbestand in unserem größten Wasserreservoir. Primär wollten sie feststellen, ob die Population des Zanders zunimmt. Sie waren angenehm überrascht, denn in Lipno konnten sie mehr Fische ermitteln als erwartet.

Im Lipno-Stausee gibt es heute mehr Fische. Dies machte die einwöchige Untersuchung der südböhmischen Hydrobiologen deutlich. Den größten Zuwachs verzeichneten die Brassen, die Güster und die Zander. Die Vergrößerung ihrer Population hängt wohl mit den ergriffenen Schutzmaßnahmen der letzten Jahre zusammen. Die Forschungsarbeit soll gleichzeitig zur Untersuchung der Einflüsse der globalen Erwärmung auf das Wasserökosystem beitragen.

„Die Forschungsarbeit, die im geplanten Umfang durchgeführt wurde, konnte eindeutig belegen, dass der Fischbestand im Lipno-Reservoir erstarkt ist. Am meisten wuchs die Zahl der Nichtraubfische. Höher ist aber auch die Zahl der Zander, zudem haben die Zander auch an Größe zugelegt. Die Position der Zander ist jetzt unter den Raubfischen dominant“, sagt der Direktor des Hydrobiologischen Instituts des Biologischen Zentrums der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Jan Kubečka. Die Wissenschaftler sind jetzt dabei, die Ergebnisse im Labor auszuwerten. Dabei hatten die tschechischen Hydrobiologen eine ähnliche Forschungsarbeit bereits früher im Jahre 2012 durchgeführt. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht jetzt unter anderem darin festzustellen, wie sehr sich in den vergangenen Jahren die Zanderpopulation geändert hat. „Die Fische sind jetzt im besten Alter. Sie generieren viele Nachkommen. Es scheint, dass auch die Population der Nahrungsfische, wie der Brassen und der Rotaugen, angewachsen ist“, sagt der Direktor des Biologischen Zentrums. Während sich die Zahl der Fische erhöhte, ist ihr Alter hingegen gesunken. Laut Kubečka ist es jedoch eine gute Nachricht. In den kommenden Jahren wird ihre Zahl weiter hoch sein. Die Hydrobiolo-

gen werden auf der Grundlage der gewonnenen Informationen Änderungen beim Bewirtschaften des Lipno-Stausees vorlegen. Dabei kann es sich beispielsweise um eine Änderung der Vorschriften für den

Fischfang oder für das Aussetzen von Fischen handeln. Die Informationen werden somit zur Grundlage einer neuen Forschungsarbeit, die die Einflüsse der globalen Erwärmung auf das Wasserökosystem betrifft.

„Die Forschungsarbeit, die im geplanten Umfang durchgeführt wurde, konnte eindeutig belegen, dass der Fischbestand im Lipno-Reservoir erstarkt ist. Am meisten wuchs die Zahl der Nichtraubfische. Höher ist aber auch die Zahl der Zander, zudem haben die Zander auch an Größe zugelegt. Die Position der Zander ist jetzt unter den Raubfischen dominant“, so Kubečka.

Die Zander haben zudem enorme Mengen an Nachkommen. „Eine positive Feststellung ist auch die Tatsache, dass die Fischpopulation in Lipno verjüngt ist. Vor allem, was die Nahrungsfische betrifft“, sagt er. Seiner Ansicht nach gibt es in Lipno die meisten Fische, die als Nahrungsgrundlage für die Raubfischarten dienen und wirtschaftlich nicht sehr genutzt werden. „Es sind zum Beispiel Rotaugen, Brassen, Güster oder Kaulbarsche“, erklärt Kubečka.

Die detaillierten Ergebnisse wird das Institut erst

nach der Beendigung des Laborteils der Forschungsarbeit veröffentlichen. „Nach einer gründlichen Auswertung und den anschließenden Analysen der Zanderpopulation werden wir unsere Empfehlungen zur Bewirtschaftung des Lipno-Stausees vorlegen. Wir bilden so etwas wie ein mathematisches Modell der Zanderpopulation in Lipno, gemäß dessen die Vorschriften für den Fischfang und für das Aussetzen der Fische entsprechend angepasst werden können. Wir versuchen auch, die erwartete Produktion zu berechnen“, so Kubečka.

Die letzte Forschungsarbeit zum Fischvorkommen in Lipno wurde im Jahre 2012 durchgeführt. Die damalige Analyse bestätigte, dass die Zandermenge im Reservoir abnimmt. Das Vorkommen dieses Raubfisches erhöhen soll das Verbot ihres Fangs im Stausee, das seit dem Jahr 2009 in Kraft ist.

Die Wissenschaftler haben in Zusammenarbeit mit den Fischern den Stausee unter Verwendung von Fangnetzen und Sonaren unter die Lupe genommen. In der vergangenen Woche erforschte ein zwanzigköpfiges Team von Wissenschaftlern die gesamte Wasserfläche des Stausees vom Zulauf bis zur Sperre.



Fakten Fischereirevier Lipno Mit seiner Fläche von 4 870 Hektar ist es das größte Revier des tschechischen Fischerverbands. Bereits seit der Zeit seiner Flutung lockt der Stausee vor allem die Jäger von Raubfischen an, ideale Bedingungen findet dort vor allem der Zander vor. Seine Population ging jedoch vor einigen Jahren stark zurück, und das nicht nur wegen des Drucks der Fischer und der Aktivitäten der Wilderer, sondern auch wegen des Nahrungsmangels. Derzeit darf der Zander in Lipno entweder durch das Schleppen eines künstlichen Köders oder auf Fischköder mit einer Mindestlänge von 15 cm gefangen werden.

DIE HÖRITZER PASSIONSSPIELE FEIERN IN DIESEM JAHR 201 JAHRE IHRES BESTEHENS

TEXT A FOTO MGR. JAN PALKOVIČ

Die Höritzer Passionsspiele, die an das Leben und Leiden Jesu Christi erinnern, feiern in diesem Jahr 201 Jahre seit ihrer Erstaufführung. Dieses Kulturphänomen ist in Tschechien einzigartig.

Die Höritzer Passionsspiele, eines der typischen Böhmerwälder Phänomene, feiern in diesem Jahr 201 Jahre seit ihrer Gründung. Mehrere Veranstaltungen, die an die berühmte Geschichte des Höritzer Mysteriums über das Leben und Leiden Jesu Christi erinnern, wurden für den Zeitraum vom 28. Mai bis zum 28. September 2016 in Český Krumlov (dt. Böhmisches Krumau) und in Hořice na Šumavě (dt. Höritz) geplant. Im neu rekonstruierten Areal der Krumauer Klöster wurde am 28. Mai unter der Teilnahme der vertriebenen Deutschen aus Hořice eine Ausstellung mit dem Titel 200 let hořických pašijových her – 200 Jahre Höritzer Passionsspiele eröffnet. Die Passagen über die Geschichte der Spiele, die bildnerische Darstel-

lung des zerstörten Theaters und die Lebensschicksale der deutschen und tschechischen Akteure der Spiele wurden durch zeitgemäße Fotografien und erhaltene Exponate ergänzt. Im Rahmen des vorjährigen Jubiläums erschien zugleich eine gleichnamige zweisprachige Publikation der beiden Autoren Jan Palkovič und Ivo Janoušek mit mehr als 130 Fotografien. In den Abendstunden spielten dann die Höritzer Freiwilligen in den Räumen des Klostergartens der Minoriten die neutestamentarische Geschichte über das Leben Jesu Christi nach.

An der Wende des 19. und des 20. Jahrhunderts stellten die Höritzer Passionsspiele ein bedeutendes Kulturereignis des Böhmerwaldes dar. Die ganztägige Vorstellung mit



300 Akteuren, lebenden Tieren, einem Orchester und einem Chor fand in den Kulissen eines modernen Theaters für 1554 Zuschauer statt. Im Jahre 1897 hatte eine US-amerikanische Gesellschaft die Aufführung der Höritzer Passionsspiele auf ein Filmband aufgezeichnet. Somit entstand der erste gespielte Film auf dem Gebiet unseres Staates. Die Höritzer Passionsspiele wurden jährlich von bis zu 30 000 Zuschauern aus der ganzen Welt besucht. Unter ihnen durften auch berühmte Persönlichkeiten aus den Reihen des europäischen Adels und des Klerus nicht fehlen. Nach der Vertreibung der Höritzer Deutschen bemühten sich die Neusiedler um eine Wiederaufnahme der ursprünglichen Tradition in tschechischer Ausführung. Nach 1948 war jedoch an eine Aufführung religiöser Spiele nicht zu denken. Zu Beginn der 50. Jahre ging das Gebäude des Passionstheaters in den Besitz der sozialistischen Höritzer Einheitlichen landwirtschaftlichen Genossenschaft. Die Vorhänge wurden von den Angestellten der Genossenschaft zum Abdecken ihrer landwirtschaftlichen Maschinen verwendet und die wertvolle Garderobe landete in der Altkleidersammlung. Später wurden in den Räumlichkeiten der Bühne Schafe untergebracht. Nach dem Abriss der Holzkonstruktion des Gebäudes wurde aus deren Holzbalken der Dachstuhl des neuen Schweinestalls errichtet. Derart unwürdig endete eine der meistbesuchten touristischen Attraktionen im südlichen Teil des Böhmerwaldes. Die Liquidierung des Passionsareals hing mit der Bemühung zusammen, diese bedeutende Tradition aus dem kollektiven Gedächtnis der

tschechischen Gesellschaft auszulöschen.

Auf der Grundlage einer Initiative des Höritzer Bürgermeisters Miroslav Čunát kam es im Jahre 1990 zur Gründung der Gesellschaft für die Belebung der Passionsspiele in Höritz. Der Historiker Jindřich Pecka verfasste einen neuen Text, und der Komponist Jaroslav Krček komponierte die musikalische Begleitung. Die Regie übernahm damals der erfahrene Budweiser Theatermacher Antonín Bašta. Seit dem Jahr 1993 werden somit die Höritzer Passionsspiele jedes Jahr im Natur-Amphitheater neben dem abgerissenen Theater veranstaltet. Aktuell steht dem Passionsensemble mit seinen etwa 60 Amateurschauspielern Miroslav Kutlák aus Hořice na Šumavě vor. Das 200-jährige Jubiläum seit der Gründung der Spiele wurde am 6. August von Český Krumlov nach Hořice na Šumavě verlegt. Nach dem Konzert geistlicher Lieder in der Kirche der Hl. Katharina von Alexandrien und einem Vortrag von Mons. Karel Skalický begann um 16:30 Uhr die Aufführung der Passionsspiele, die von knapp 300 Zuschauern besucht wurde. Die Passionsspiele wurden in Hořice dann noch am 13. August gespielt. Zuerst um 16:30 Uhr, danach folgte um 20:30 die magische Abendvorstellung bei Fackellicht.

Im September kehren die Feiern wieder in die Krumauer Klosteranlagen zurück. Am Tag des Hl. Wenzel, den 28. September 2016, werden in der Kirche des Leibs Christi Jaroslav Krček und die Musica Bohemica mit dem Vokal-Instrumental-Zyklus Höritzer Passionsspiele – Mysterium Hoericense auftreten.

EINE LEGENDE DES TSCHECHOSLOWAKISCHEN RUDERNS MÖCHTE DEN KINDERN DIESEN SPORT SCHMACKHAFT MACHEN



TEXT PAVEL PECHOUŠEK FOTO JIHOČESKÝ KRAJ UND P. PECHOUŠEK

Der Silbermedaillengewinner von Barcelona und eine Legende unseres Rudersports, Václav Chalupa, zieht es nach Lipno nad Vltavou. Er gründet hier einen Ruderverein und möchte auch die Kinder zu diesem Sport führen.

Der Silbermedaillengewinner bei der Olympiade in Barcelona, Ruderer Václav Chalupa, zieht nach Lipno um. Der Zweitplatzierte bei den Weltmeisterschaften in den Jahren 1989, 1990, 1991, 1993, Repräsentant der Tschechischen Republik und der Tschechoslowakei in den Jahren 1985 bis 2006 und Träger des prestigeträchtigen Thomas-Keller-Preises der Internationalen Ruderföderation FISA für seinen lebenslangen Beitrag für den Rudersport wird hier einen eigenen Ruderverein betreiben. „Der Verein wird den Namen VBK Lipno (VBK – veslařsko bruslařský klub / Ruder- und Schlittschuhklub) tragen, denn so hießen die Klubs in der Vergangenheit, als die Ruderer im Winter Schlittschuhlaufen und Eishockey spielten“, erzählt Chalupa. Wohnen wird er unmittelbar in Lipno nad Vltavou, wo er am Ufer sein Bootshaus hat.

„Ich würde gerne alle Alterskategorien ansprechen, von der Jugend bis zu den Senioren. Wahrscheinlich wird es zu einer Einteilung in drei Kategorien kommen“, sagt er und fügt hinzu, sich Lipno für immer niederlassen zu wollen. „Lipno ist ein herrliches Wasserwerk und die Natur in der Umgebung ist wunderschön. Ich bin dabei, die Schönheit Lipnos und seiner Umgebung zu entdecken. Im Wasser habe ich bisher den Abschnitt von der Sperre bis nach Frymburk erforscht. Ich habe natürlich vor, auch den Rest zu erkunden. Wunderbar ist beispielsweise die Insel Králičí ostrov (dt. Kanincheninsel), wohin wir fahren, um Kaninchen und Hamster zu füttern“, beschreibt der in Jindřichův Hradec geborene Chalupa, der im kommenden Jahr seinen fünfzigsten Geburtstag feiert.

Die erste Trainingskategorie wird das Wett Rudern sein, das sich überwiegend auf die Jugend im Alter von 10 bis 18 Jahren konzentrieren wird, außerdem das Konditions- und auch das Rekreationsrudern, trainiert wird auf sog. Swiftboats und Meeresbooten, zur Verfügung steht auch das kommerzielle Rudern für die Besucher von Lipno, aber auch Teambuilding- und andere Unterhaltungselemente werden angeboten.

„Meine Ambitionen gehen noch nicht so weit, dass ich Repräsentanten erziehen wollte. Ich möchte diesen traditionellen und wunderschönen Sport den Menschen näherbringen und vor allem das Angebot an Sportaktivitäten in Lipno für die Jugend erweitern“, sagte Chalupa gegenüber dem

Magazin „Lipensko“. „Ich freue mich darauf, dass ich nach langer Zeit wieder werde regelmäßig rudern können. In letzter Zeit konnte ich mich nicht sehr oft im Wasser aufhalten, und das habe ich vermisst. Als ich noch an Rennen teilgenommen hatte, war ich während der Weltcups jeden Morgen um sieben Uhr im Wasser, um mich warmzurudern. Beim Training fuhr ich sechs bis acht Kilometer. Einfach nur fahren, in Bewegung sein. Damit begann jeder meiner Tage“, fügt er hinzu. Sehr gefallen hat ihm die Idee des Olympiaparks Rio-Lipno 2016, dessen Ambassador er war. „Es ist eine wunderbare Idee, um den Menschen die Atmosphäre der Olympischen Spiele näher zu bringen und die Jugend zum Sport zu motivieren“, glaubt die Legende unseres Rudersports. „Das Interesse am Rudern war sehr ordentlich. Außerdem waren die Menschen, die herkamen, sehr geschickt, sie bewältigten alles perfekt, und das gemeinsame Rudern war toll“, so Chalupa abschließend.



Václav Chalupa mit seinem Sohn und Hund Muf am Strand in Lipno nad Vltavou

DER LIPNO ICE MARATHON ODER WARUM GERADE EIN EISMARATHON IN LIPNO?

TEXT ADÉLA ČERNÁ FOTO LIPNO ICE MARATHON

Der erste Eismarathon in der Tschechischen Republik, der im Camp Jestřábí am Lipno-Stausee seinen Ursprung hat. Sein bereits zweiter Jahrgang wird am 11. Februar 2017 stattfinden, und die Veranstalter glauben, dass es diesmal wirklich auf dem Eis sein wird.

In Černá v Pošumaví hofft man in diesem Jahr auf eisige Kälte, denn der Ort ist die ideale Kulisse für den Lipno Ice Marathon. Im vergangenen Jahr blieb der Frost leider aus, weshalb der Gesamteffekt allein durch die einzigartige Natur und die Mühen und Anstrengungen getragen wurde, bei denen die Teilnehmer bis zum Äußersten gehen. „Der vergangene erste Jahrgang stellte für uns Veranstalter einen echten Belastungstest dar, weil wir trotz aller Vorhersagen nur für eine Woche Eis hatten, und das erst kurz vor dem Rennen, danach setzte wieder Tauwetter ein, und die alternative Strecke,

wechslung, und daher freue ich mich schon auf das nächste Jahr und habe mich bereits registriert.“

Lipno ist die größte Wasserfläche in der Tschechischen Republik, wo die Temperaturen im Winter bis auf -20°C fallen. Wird es auch in diesem Jahr der Fall sein? Es handelt sich im Prinzip um eine Art „Bergsee“, und damit erfüllen auch die klimatischen Bedingungen in diesem Gebiet die Voraussetzungen für Eisbildung. Warum sollte man in einer Zeit, in der gesunder Lebensstil und das damit zusammenhängend Laufen über große Entfernungen propagiert werden, kein Rennen ve-

„Die Böhmerwälder Natur ist wunderschön, und wir möchten diesen Eindruck auch mit anderen teilen, diese Schönheit mit etwas verbinden, was für die Sportler wirklich interessant wäre. So wurde der Lipno Ice Marathon geboren.“

die übers Festland führte, musste dreimal neu markiert werden. Die Teilnehmer wurden jedoch um ein wirkliches Eiserelebnis nicht gebracht, denn auf der Strecke gab es Stellen, an denen sie einen Bach, Moor- und Sumpfgelände überwinden mussten“, kommentierte den Schwierigkeitsgrad des Geländes Petr Beneš, der Vorsitzende des Yacht Klubs Jestřábí, der das Rennen organisiert. Darüber kann auch der Marathonsieger in der Kategorie Masters Vladimír Riedl ein Lied singen, der aus Philadelphia in den USA anreiste. „Ich habe bereits viele ungewöhnliche Extremrennen und Ultratrailläufe probiert, doch der Lipno Ice Marathon hat mich sprichwörtlich in seinen Bann gezogen. Es war ein nicht alltägliches Erlebnis. Eine atemberaubende Umgebung, ein mannigfaltiges Gelände, ein hoher Schwierigkeitsgrad, aber auch ein freundlicher und zuvorkommender Zugang der Veranstalter gegenüber allen Teilnehmern. Wenn ich wählen könnte, würde es mir gar nichts ausmachen, das Rennen noch einmal auf dem Festland zu absolvieren, das Eis wäre jedoch eine angenehme Ab-

ranstalten, das anders, außergewöhnlich und für die Läufer attraktiv wäre?! So wurde die Idee zum einzigen tschechischen Eismarathon geboren. „Als Inspiration diente uns der legendäre Antarctic Ice Marathon, bei dem die Teilnehmer nicht nur gegen die Entfernung, Schnee, Eis und eine Eiseskälte kämpfen, sondern auch eine ganze Nacht in dieser weißen Wildnis in einem Zelt überstehen müssen. Die Böhmerwälder Natur ist wunderschön, und wir möchten diesen Eindruck auch mit anderen teilen, diese Schönheit mit etwas verbinden, was für die Sportler wirklich interessant wäre. So wurde der Lipno Ice Marathon geboren“, beschreibt Beneš die Geburtswehen dieses ungewöhnlichen Rennens.

Das Rennen ist nicht allein dadurch ungewöhnlich, dass es den Sportlern ermöglicht, unter Winterbedingungen eine Marathon- bzw. Halbmarathonstrecke zu absolvieren, sondern auch dass es auf der vereisten Fläche des Lipno-Stausees stattfindet. Wenn das Eis glatt und schneefrei ist, ist es wirklich nicht leicht sich darauf zu bewegen oder gar zu laufen. Für diejenigen, die sich

das Laufen nicht zutrauen, steht auch die Kategorie Freestyle zur Verfügung, in der die Sportler Schlittschuhe, Skier, Kite, Fahrräder oder auch eine Eis-Yacht benutzen dürfen bzw. sich so bewegen dürfen, wie sie es am besten können. Sie dürfen jedoch keine anderen Antriebskräfte als die eigene Muskelkraft oder die Windkraft nutzen, die Ausrüstung darf auch kombiniert werden. Die Veranstalter haben jedoch auch an die jungen Sportler gedacht und haben für sie den sog. Young Guns Marathon mit einer Länge von 10 Kilometern geschaffen. Laufen, Schlittschuhlaufen oder Kiten zu können ist jedoch nicht alles, denn die Teilnehmer können für ihr Startgeld kostenlos im Camp im eigenen Zelt übernachten. Nach Meinung der Veranstal-

ter handelt es sich um ein echtes Schmeckergut für alle Liebhaber echter Eiseskälte.

Für diejenigen, die die Grenzen ihrer körperlichen Kräfte erproben wollen oder einfach nur über den Lipno Ice Marathon mehr erfahren wollen oder sich die Fotos oder ein Video über den Marathon anschauen möchten, stehen die entsprechenden Informationen und das Registrierungsformular auf der folgenden Webseite zur Verfügung: www.icemarathon.cz. Für alle Teilnehmer haben die Veranstalter den folgenden Tipp parat: „Härtet euch ab, trainiert und freut euch, wir rechnen mit einem echten Winterwetter, mit Eis und Schnee, also drückt uns die Daumen, dass in diesem Jahr auch wirklich alles so klappt wie gewünscht!“



DER DT. DREISESSELBERG, EIN BERG MIT DEN THRONEN DREIER KÖNIGE

TEXT JIŘÍ MÁNEK FOTO JIŘÍ MÁNEK UND FRANTIŠEK JANOUT

Der Třístoličník (dt. Dreisesselberg, 1302 m) ist ein Berg unweit des Dreiländerecks von Tschechien, Bayern und Österreich und einer der bedeutendsten und meistbesuchten Gipfel des Böhmerwalds mit bizarren Felsformationen und atemberaubenden Aussichten in das böhmische Inland und auf die Alpengipfel. Jedes Jahr wird er von zehntausenden Besuchern besucht.

Von der deutschen Seite lässt sich der Gipfel des Dreisesselbergs praktisch mit dem Auto erreichen, wir jedoch brechen zu Fuß aus der Ortschaft Nové Údolí (dt. Neuthal) auf. Nové Údolí war früher eine Siedlung, die von Fürst Schwarzenberg nach dem Jahr 1800 angelegt wurde. Zur Entwicklung der Siedlung verhalf die Eisenbahn aus dem bayerischen Haidmühle nach Volary (dt. Wallern), die auf Initiative des Wallerner Oberlehrers Wenzel Draxler erbaut wurde. Die Eisenbahn wurde am 15. November 1910 in Betrieb genommen. Über die Grenze fährt die Eisenbahn heute nicht mehr, aber nach Nové Údolí gelangt man bequem mit dem Zug aus dem unweit gelegenen Stožec.

Aus Nové Údolí folgen wir dann der roten Markierung, die uns nach etwa acht Kilometern sicher bis auf den Gipfel des Dreisesselbergs führt. Die ersten Kilometer führen über einen bequemen asphaltierten Waldweg. Nach 2 Kilometern erreichen wir den Beginn des bekannten Schwarzenbergischen Kanals, wo ein steinernes Denkmal mit einer Gedenktafel vom 8. Februar 1928 zu Ehren des Kanalerbauers Josef Rosenauer steht, der in der südböhmischen Ortschaft Chvalšín geboren wurde. Die restlichen 6 km verlaufen dann bergauf über einen Waldweg, zuerst eher gemächlich und die letzten 2 km recht steil. Wegen der Borkenkäferkatastrophe und des Verschwindens des Fichtenwalds sind die Gipfelabschnitte des Weges etwas düster, bieten jedoch fantastische Ausblicke in das böhmische Inland, wobei der Horizont von den beiden Bergen Boubín und Bobík beherrscht wird.

Die Plattform auf dem Gipfel des Dreisesselbergs ist einfach atemberaubend. Der Berg erhielt seinen Namen nach einer Felsformation, die von der Erosion in die Form von drei Felstürmen herausmodelliert wurde, die an

Throne erinnern. Einer Legende zufolge hatten darauf in längst vergangenen Zeiten die Könige von Böhmen, Österreich und Bayern Platz genommen und über die Gestaltung der Staatsgrenzen beraten. Vom Berggipfel herrscht ein herrlicher Ausblick in alle Richtungen, in südlicher Richtung sind sogar die Alpen wunderbar zu sehen. Auf dem Berggipfel, auf der deutschen Seite, steht auch eine Bierstube, (siehe www.berggasthof-dreisessel.de), in der uns hervorragende bayerische Spezialitäten als Belohnung für den erklimmenen Gipfel erwarten. Der tschechische Wanderpfad geht von hier aus nach links in Richtung des Bergs Trojmezí (1321 m) weiter, wo die Grenzen der drei Staaten Tschechische Republik, Bundesrepublik Deutschland und Österreich aufeinandertreffen. Wir können auf den Gipfel des Berges Plechý (dt. Plöckenstein, 1378 m) weiterwandern, zum Stifter-Denkmal, zum See Plešné jezero (dt. Plöckensteinsee) oder bis nach Nová Pec (dt. Neuofen).

Ein noch imposanterer Rundumblick bietet der benachbarte Gipfel des Hochsteins (1 330 m). Knapp unter dem Gipfel befindet sich eine Kapelle, die Bischof J. N. Neumann, der in der südböhmischen Ortschaft Prachatice geboren wurde, geweiht ist. Er war als Priester auch in den USA tätig, wo er in Philadelphia zum Bischof geweiht wurde. Er starb im Jahre 1860 im Alter von 49 Jahren und führte ein derart vorbildliches Leben, dass er im Jahre 1979 zum ersten US-amerikanischen Heiligen erklärt wurde.

Für den Abstieg zurück nach Nové Údolí können wir denselben rot markierten Weg wie nach oben wählen, oder wir können den markierten Pfad durch das bayerische Gebiet nach Haidmühle wählen. Der Weg auf der ba-



erischen Seite nimmt zwei Stunden in Anspruch, ist bequem und führt am Kreuzbach vorbei, um danach über eine ruhige Straße zwischen den Wäldern bis nach Haidmühle zu gelangen, von wo es nur noch ein kleines Stück bis nach Nové Udolí ist.

Im Jahre 1883 ließ Albert Gampert, Oberförster aus Neureichenau, auf dem Dreisesselberg eine hölzerne, sog. „Sommerhalle“ erbauen, die mit Zustimmung des Fürsten Schwarzenberg bis nach Böhmen ragte. Der Verdienst Albert Gamperts war der vollendete Steinbau samt Ställen und Keller, mit Schindeln überdacht, der sechs Betten und einen Gemeinschaftsschlafrum für mindestens dreißig Personen anbot. Dieser Bau wurde am 10. Juni 1889 feierlich eröffnet. Die Gästebücher in dieser alten Hütte auf dem Dreisesselberg fielen leider dem Feuer zum Opfer, die ältesten erhaltenen Einträge aus den 80. und 90. Jahren im Buch des Kreises Freyung beinhalten die Namen vieler Touristen aus Bayern, Sachsen, Preußen, Österreich und auch aus Böhmen. Bereits im Jahre 1907 hatten den Gipfel an die 30 000 Besucher erreicht und die Einrichtungen waren für die Touristen unzureichend. Daher wurde am 6. Juli 1913 ein neues, ganzjährig betriebenes Gebäude mit zwanzig Zimmern, 35 Betten und einem Schlafrum für 22 Personen feierlich eröffnet.





HAT SICH DER ELCH WEGEN DES EISERNEN VORHANGS IN DER LIPNO-REGION ANGESIEDELT?

TEXT PAVEL PECHOUŠEK FOTO JAROSLAV VOGELTANZ

Die Elche werden in der Tschechischen Republik immer weniger, die einzige lebensfähige Population lebt in der Lipno-Region, konkret am rechten Ufer des Lipno-Stausees. Der größte Vertreter der Hirschartigen hat sich in der Umgebung von Lipno wohl auch wegen des früher existierenden Eisernen Vorhangs angesiedelt und ist dem Grenzgebiet bis heute treu geblieben.

Laut Miloslav Jirků, einem Parasitologen am Biologischen Zentrum der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und Experten für das Leben großer Säugetiere ist die Elchpopulation bei uns in einem dertartigen Entwicklungsstadium, dass sich die Gesellschaft entscheiden müsse, ob sie dieses Tier bei uns erhalten und schützen wolle und vor allem ob sie dafür bereit sei etwas zu tun. Von Bedeutung wäre aus seiner Sicht zum Beispiel die Aufstellung von Verkehrswarnschildern „Achtung Elche!“. Diese würden die Autofahrer darauf aufmerksam machen, dass sie gerade ein Gebiet durchfahren, wo sie auf der Straße einem Elch begegnen können. „Der Elch verhält sich einfach völlig anders, als die meisten Tiere in unseren Wäldern, bei Begegnungen mit einem Auto bleibt er wie festgenagelt stehen und läuft in der Regel nicht davon“, sagt Jirků. Der Elch als Spezies hat den Vorteil, dass er gegenüber anderen Hirschartigen, wie zum Beispiel dem Hirsch oder dem Damhirsch, eine wesentlich höhere genetische Variabilität aufweist, was bedeutet, dass jeder einzelne Elch eine heterogene genetische Information hat. Daher kann auch eine kleine Gruppe von Elchen eine prosperierende Population begründen.

„Im Kampinos-Nationalpark bei Warschau in Polen bildete sich zum Beispiel eine prosperierende Population aus lediglich fünf Einzeltieren heraus. Die Population braucht jedoch Zeit, um sich zu entwickeln, dann ist sie in der Lage die Verluste auf der Straße und durch die Jagd zu kompensieren. Die tschechische Population hat das notwendige Niveau bisher nicht erreicht, sie ist zwar aktiv, ist jedoch zu jeder Zeit vom Untergang bedroht“, so Jirků weiter.

Neben Elchen beschäftigt sich Jirků primär mit Parasiten bei Wildtieren, vor allem Fischen, Amphibien und Kriechtieren und auch Säugetieren. Er ist auch einer der Gründer des Projekts der Wiederansiedlung

großer Huftiere, insbesondere der Wildpferde, in Milovice in Mittelböhmen.

Der europäische Elch ist der größte Vertreter der Hirschartigen in Europa und auf der Welt. Die meisten Menschen ahnen heute gar nicht, dass der Elch bei uns vorkommt. Trotz seiner Größe bleibt der Elch irgendwie außerhalb des Interesses des staatlichen Naturschutzes. Die Erklärung ist einfach – der europäische Elch ist nämlich global gesehen keine bedrohte Tierart, weil seine Population ein riesiges Gebiet von Polen über Zentralsibirien bis zum Baikalsee bewohnt, geht man davon aus, dass die Gesamtpopulation etwa eine Million Tiere beträgt.

Die Entwicklung der Elchpopulation auf unserem Gebiet ist sehr interessant. Aus dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik war der Elch bereits im Mittelalter verschwunden. Im 20. Jahrhundert begann er jedoch zurückzukehren. Eine intensivere Migration der Elche setzte in Europa erst in den 50. Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein. Er tauchte jedoch nicht nur bei uns auf, sondern auch in Deutschland, Österreich, der Slowakei und sogar in Kroatien. Der einzige Ort, an dem er sich auf seinen Wanderungen wirklich ansiedelte, war jedoch Südböhmen, erst nach 1989 und der Beseitigung des Eisernen Vorhangs breiteten sich die Elche nach Bayern und das österreichische Grenzland aus. In der Lipno-Region gibt es somit die einzige ständige, wenn auch sehr kleine, Elchpopulation in der Tschechischen Republik. Als Migranten kommen die Elche ab und zu auch auf dem übrigen Gebiet der Tschechischen Republik vor. Sie unternehmen lange Wanderungen nach Bayern, wo sie bis zur Donau gelangen. Die Lipno-Region behagt ihnen jedoch eindeutig am besten, und nun vielleicht sogar noch mehr als je zuvor.

Das rechte Ufer des Lipno-Stausees ist auch jetzt lang-



fristig eine Ruhezone des Grenzgebiets. Der Elch ist ein Solitär, der häufig allein lebt. Er lebt auf Gebieten, die oftmals Dutzende und Hunderte von Quadratkilometern an Fläche einnehmen. Der Elch lebt in der Regel nicht in Gruppen und lässt sich leicht jagen. Genauso wie eine Reihe anderer Arten, wie zum Beispiel der Bär, das Wildpferd, der Auerochse bzw. der Ur, wurde auch der Elch von der Entwicklung der Landwirtschaft aus seinem Revier verdrängt.

Eine der Theorien spricht laut Jirků davon, dass sich die Elche in der Lipno-Region wegen des Eisernen Vorhangs angesiedelt hatten, weil er sie nicht weiterziehen ließ. Die über zwei Meter hohe Barriere, die zudem unter Strom stand, stand den migrierenden Elchen im Wege, die seit den 50. Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch die Republik vom Norden gen Süden und Südwesten wanderten.

Innerhalb der europäischen großen Pflanzenfresser ist der Elch das einzige Tier, das sich speziell dem Anknabern von Ästen und Zweigen widmet, am meisten schmecken ihm kleine Zweige und die Rinde von Hölzern, also von Sträuchern und Bäumen.

„Während der Zeit des totalitären Herrschaftsregimes lebten die Elche am Lipno-Stausee sehr gut und ihre Population wurde immer größer. Die Tiere kamen in drei Wellen, zuerst kamen junge Männchen, die nach neuen Territorien suchten, anschließend begann sich das Geschlechterverhältnis auszugleichen, sodass auch Weibchen auftauchten und die Tiere sich hier länger aufhielten“, erklärt Jirků. In den frühen 70. Jahren wurde bei uns die erste Fortpflanzung des Elchs nachgewiesen, und der Elch begann hier eine stabilere Population zu bilden. Es bildeten sich einige Brennpunkte mit einem längeren Vorkommen des Elchs, es waren ihrer nicht viele, aber die Elche pflanzten sich hier regelmäßig fort. Die Brennpunkte lagen meistens in Südböhmen nicht nur in der Lipno-Region, sondern auch in der Region rund um Třeboň,

in der Umgebung der Stadt Jindřichův Hradec, und einer davon war auch in der Umgebung der Stadt Nymburk – im intensiv bewirtschafteten und dichtbesiedelten Elbland. Die einzelnen Mikropopulationen des Elchs wuchsen bis zum Jahr 2000, als bei uns nach den damaligen Schätzungen etwa 60 Einzeltiere lebten. Damals waren die Elche dabei, bei uns eine stabile Population zu begründen. „Dann kam es jedoch zu einem Bruch, niemand weiß so richtig warum, und alle Populationen mit Ausnahme derjenigen in der Lipno-Region waren einfach verschwunden“, sagt Jirků. Dafür mag es viele Gründe geben – in Österreich gibt es nur kleinflächige Reservate, die meisten Forstgebiete sind in privater Hand, und für die dortigen Behörden steht der Schutz des Eigentums der Bürger an erster Stelle. „Die österreichischen Behörden haben angeblich Genehmigungen für den Abschuss der Elche erteilt. Ein weiterer Grund sind Zusammenstöße mit Autos und mit Sicherheit auch die Wilderei“, so Jirků.

Seinen Angaben zufolge leben heute im Böhmerwald mindestens sieben bis acht Tiere. Das Zentrum ihres Vorkommens ist ein kleines Gebiet von etwa 25 Quadratkilometern Fläche auf dem rechten Ufer des Lipno-Sees im Bereich der Ortschaften Vyšší Brod (dt. Hohenfurth), Přední Výtoň (dt. Vorder Heuraffl) und Svatý Tomáš. „Wer sich hier regelmäßig aufhält, der hat die Hoffnung, auf einen Elch zu treffen. Zum Beispiel in Polen, wenn wir auf das Gebiet gelangen, auf dem die Elche leben, sollte man an einem Ort verweilen mit einem guten Ausblick in die Landschaft insbesondere mit Sumpfgeländen, dann ist die Chance größer, einen Elch zu sehen. Der Elch ist ein Tier, das in der Landschaft gut sichtbar ist. Weitere Tiere sind wahrscheinlich in der Gegend rund um Třeboň zu finden, wo die Mitarbeiter des dortigen Naturschutzgebiets ab und an auf abgeknabberte Sträucher stoßen“, so Jirků abschließend.



DER BÄRENPFAD, EIN VERMÄCHTNIS DER GEOLOGISCHEN PRÄHISTORIE

TEXT JIŘÍ MÁNEK FOTO JIŘÍ MÁNEK

Möchten sie sich an den Formationen weiden, in die sich die Geschichte der des Quartärs eingeschrieben hat? Dann genügt es, den Bärenpfad zwischen Jelení vrchy und Nová Pec zu besuchen, der unseren Tipp für einen Frühjahrsausflug darstellt. Es erwarten sie faszinierende Szenerien bizarrer Felsformationen in den Tiefen des Böhmerwälder Mischwaldes, und sie können uns glauben, dass dieser Spaziergang in der Frische der grünen Farben der rauschenden Buchenblätter in ihnen einen langanhaltenden Eindruck hinterlassen wird.

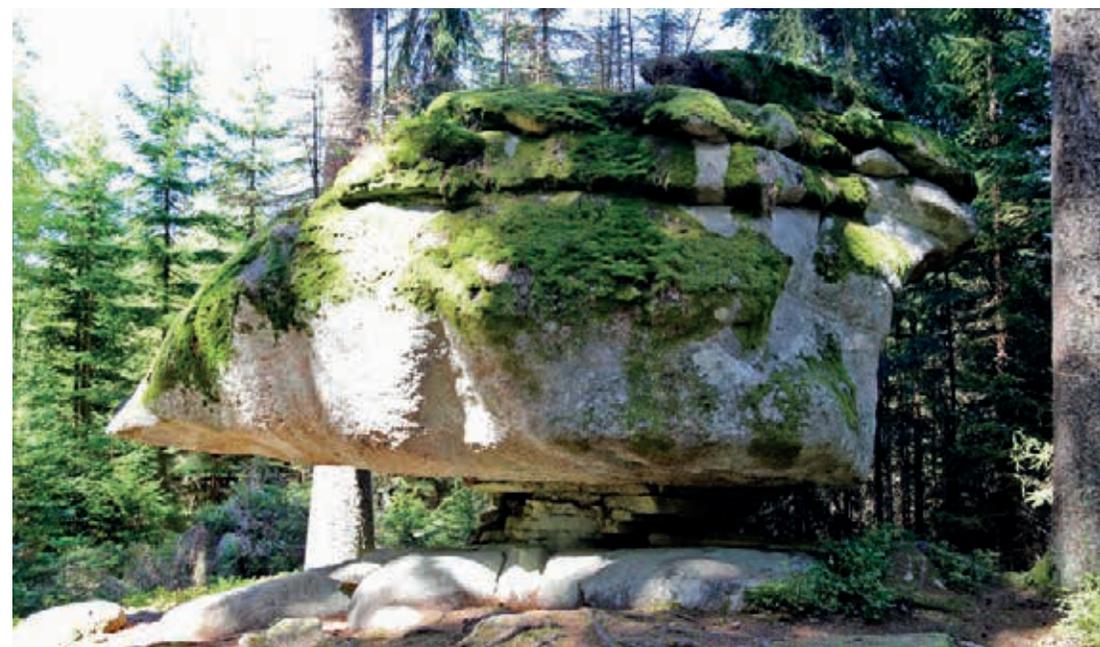
Die Felsformationen am Bärenpfad wurden in der Zeit des Quartärs durch den Wechsel der Eiszeiten und der Zwischeneiszeiten geformt, das ganze 2 Millionen Jahre dauerte. Die Temperaturwechsel, das Zufrieren des Wassers, die Effekte von Eis, Wind und Regen, die sehr lange das Gestein beeinflussten, bezeichnen wir als Frostverwitterung. Das Ergebnis eines solchen Wirkens sind dann ungewöhnliche Felsformationen, denen sie gerade auf dem Bärenpfad begegnen werden. Die empfohlene Strecke windet sich über die nördlichen Hänge des Gipfels des Perník (1 049m), sie ist weder lang noch kurz, aber sie erfordert sicher ein gutes Schuhwerk. Und lassen sie bitte die Kinderwagen zu Hause. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 10 Kilometer, für die etwa drei Stunden eingeplant werden müssen. Aufbrechen können sie von zwei Seiten. Entweder von Nová Pec über die Zugstation Ovesná und hinauf in die Hügel in Richtung Jelení Vrchy, oder umgekehrt von Jelení Vrchy hinab nach Ovesná. Wir nehmen den Weg von Nová Pec und dann den Hügel hinauf.

Aus Nová Pec in Richtung Ovesná (das sind 3 km auf einem Asphaltweg). Diese 3 Kilometer lassen sich auch mit dem Zug zurücklegen. In Ovesná beginnt bereits die gelb markierte Wanderstrecke – der Bärenpfad, der älteste Lehrpfad in der Tschechischen Republik wurde bereits im Jahre 1967 eröffnet. Nach einer anfänglichen Bewältigung einer anspruchsvolleren Steigung gelangen sie in eine Granitfelsenstadt, die in der Tschechischen Republik ihresgleichen sucht. Auf der atemberaubenden Strecke erwarten sie dann seltsame Felsen- und Steinformationen, die auch eigene Namen haben, wie zum Beispiel die Formation mit dem bezeichnenden Namen Gotický portál (dt. Gotisches Portal). Auf dem Weg wandern sie an vielen Felsen und Steinblöcken vorbei, die weder gekennzeichnet

noch benannt sind. Neben den Steinblöcken und Felsen können sie auf dem Weg die Wunder der Natur beobachten, wie zum Beispiel Bäume, die auf den Steinblöcken wachsen und sie mit ihren Wurzeln umklammern. Die wohl bekannteste Formation des Bärenpfades heißt Viklan. Zu dieser Formation gelangen sie an der Felsenkapelle und dem Hřib (dt. Steinpilz) vorbei. Sie wandern weiter auf dem Weg bis zur Kamenná kráska (dt. Steinerner Schönheit). Der einzige Aussichtspunkt auf der Strecke ist eine Plattform zwischen Kamenná kráska und einer weiteren Felsformation Pýchavka obrovská. Von der Aussichtsplattform aus sehen sie in nordöstlicher Richtung den Gipfel des Knižecí stolec (1 236m), den höchsten Gipfel des Militärgeländes in Boletice, auf dem sich auch ein Aussichtsturm befindet. Weiter auf dem Weg stoßen sie auch auf die heute bereits nicht gekennzeichneten Felsformationen Hlava telete (dt. Kalbskopf) und Obří kostky (dt. Riesenwürfel), sie sind jedoch wegen des hohen Bewuchses leicht zu übersehen. Und schon sind sie unterhalb des Gipfels des Perník (1 049 ü. d. M.), der aus mannigfaltigen Felsformationen mit unzähligen romantischen Ecken und Gassen besteht. Dieser Ort wird als Bärenaussichtsturm bezeichnet, der heute ebenfalls bereits dicht bewachsen ist. Am Ende der Strecke erwartet sie ein angenehmer Abstieg bis zum Jelení jezírko (dt. Hirschsee), einem künstlich hergestellten Wasserreservoir, das früher als Wasserversorgungsquelle zum Holzschwemmen durch den Schwarzenbergischen Schwemmkanal gedient hatte. Vom See aus können sie entlang des nicht markierten, aber ausgetretenen Fußwegs entlang des Kanals wandern, der den Schwarzenbergischen Schwemmkanal mit Wasser versorgt oder sie können den gelben Markierungen bis nach Jelení vrchy folgen, wo unser Weg endet.



Der Weg hat zahlreiche romantische Ecken und Pfade.



FLIEGENDES PHANTOM ÜBER DEN WELLEN VON LIPNO

TEXT ADÉLA ČERNÁ

FOTO MARTINA BARNETOVÁ



Flying Phantom bzw. das tschechische Fliegende Phantom ist ein Katamaran der neuen Generation, mit Foilings ausgestattet. Für die Zuschauer und Liebhaber des Yachtings ist es etwas Unglaubliches, weil das Boot bei guter Segeleinrichtung und einer relativ kleinen Windstärke aus der Phase des Segelns in die Phase des Fliegens übergeht. Auf der Wasseroberfläche des Lipno-Sees können wir diesen Katamaran bereits im dritten Jahr beobachten.

Die Besatzung des einzigen tschechischen Flying Phantoms besteht aus dem Team Masterlan – David Křížek und Milan Harmáček. Nicht vorgestellt werden muss sicher der Steuermann des Phantoms, David Křížek, der führende tschechische Segler, der sich sein Renommee unter anderem durch das mehrfache Überwinden des Atlantiks erworben hatte. Sein Kollege ist Milan Harmáček. Und dass es sich tatsächlich um ein eingespieltes Team handelt, das belegt auch die Tatsache, dass sie im Jahre 2016 in die Weltspitze der Segler auf diesem Katamarantyp vorstießen. Ihr neunter Platz in der Weltserie Flying Phantom brachte ihnen die Zugehörigkeit zu den Besten ein.

Das Jahr 2017 wird für die tschechische Besatzung Křížek-Harmáček noch anspruchsvoller werden und eine wesentlich größere Herausforderung darstellen, weil die Kategorie Flying Phantom im Dezember 2016 in die prestigeträchtigste Serie Extreme Sailing Series™ eingereiht wurde. Für die Segler bedeutet es etwas Ähnliches wie für die Piloten der schnellsten Maschinen auf der Straße die Teilnahme an einem Formel 1 Rennen.

Den über das Wasser sprichwörtlich fliegenden Katamaran können wir bereits im dritten Jahr auf dem Lipno-

See sehen. David und Milan sind hier wie zu Hause, und wenn sie nicht im Ausland trainieren, wo sie für diesen Katamarantyp doch etwas bessere Bedingungen vorfinden, können wir sie in der Umgebung von Lipno nad Vltavou und vor allem von Černá v Pošumaví fliegen sehen, wo sie bereits seit Jahren im Camp Jestřábí ihren Hauptstandort haben. Das fliegende Phantom erreicht auf der Wasseroberfläche eine Geschwindigkeit von über 80 km pro Stunde und erfordert eine wirklich eingespielte Besatzung. Jedweder Fehler wird sofort bestraft und kann zu äußerst unangenehmen Verletzungen eines Besatzungsmitglieds führen, die eine langwierige Behandlung mit sich bringen.

Aufgrund der Tatsache, dass David Křížek ein wahrer Meister seines Fachs ist, entschied er sich im Jahre 2016 zur Gründung des Projekts Foiling Junior, das junge Segler in die Welt des Foiling-Segelns locken soll. Die Besucher des Lipno-Stausees konnten somit im August 2016 im Camp Jestřábí den hoffnungsvollen und talentierten Segelnachwuchs bewundern, wie er neue und bisher unbekannte Eindrücke auf dem Flying Phantom unter den wachsamen Augen seines Meisters sammelt.



Die Besatzung muß sehr gut aufeinander abgestimmt sein, in angespannten Situationen ist es notwendig einander wirklich zu vertrauen, es kann um Menschenleben gehen.



Frymburk ist ein malerisches Erholungsstädtchen mit einer außergewöhnlichen Lage auf einer Halbinsel des Lipno-Stausees. Häufig wird Frymburk als die schönste Stadt der Lipno-Region bezeichnet. Die wunderschöne Natur, der saubere See, viele touristische Sehenswürdigkeiten, eine hochwertige Infrastruktur und ein hoher Standard der Unterbringungs-, Verpflegungs- und Wellnessdienste machen Frymburk zu einem beliebten ganzjährigen touristischen Zentrum.

ZU WOK UND ZÁVIŠ NACH VYŠŠÍ BROD (DT. HOHENFURTH)

TEXT KAREL ČERNÝ FOTO TOURISMUSVERBAND DER LIPNO-REGION UND DIE ZISTERZIENSERABTEI

Sollten sie sich irgendwann in der Umgebung von Český Krumlov oder Rožmberk nad Vltavou aufhalten, oder ihren Urlaub am Lipno-Stausee unweit von Frymburk oder Lipno nad Vltavou verbringen, opfern sie einige Kilometer und besuchen sie die Stadt Vyšší Brod (dt. Hohenfurth). Schauen sie sich das hiesige Kloster an. Sie können sich für eine der beiden Besichtigungstouren entscheiden, die beide äußerst sehenswert sind.

Nehmen sie jedoch zuerst im Innenhof Platz und begeben sie sich im Geiste zurück ins 13. Jahrhundert. Die Legende sagt, dass hier damals nur eine kleine Kapelle gestanden hatte, die der Vertreter des Adelsgeschlechts der Wittigonen, Wok von Rosenberg, erbauen ließ. Beinahe wäre er nämlich in der Moldau ertrunken, und als er an eine Rettung nicht mehr zu hoffen wagte, gab er dem lieben Herrgott das Versprechen, dass er ein Kloster errichten lassen würde, sollte er das Ufer lebend erreichen. Sein Versprechen hielt er. Auch wenn er dazu wohl auch andere Gründe hatte als diese plötzliche Idee – zumindest die, dass die Anwesenheit der Zisterzienser der Landschaft und

den Menschen auf seiner Herrschaft sehr gut bekommen würden. Hier hatte es nämlich stets nur Wälder voller Wölfe und Bären gegeben, und eine der wenigen bewohnten Siedlungen hieß Hohenfurth bzw. Vyšší Brod. Sei es wie es wolle, das Ergebnis war, dass am 1. Juni 1259 das Hohenfurter Kloster unter der Teilnahme des Prager Bischofs Jan III. tatsächlich offiziell begründet wurde. Zu seinem Fundator (also die Person, die die gesamte Aktion initiiert und materiell absichert) wurde Wok ernannt, und das mit der ausdrücklichen Zustimmung seiner Frau. Mitbeteiligt waren auch seine Verwandten Vitek und Budivoj von Krumlov.



Die Deutschen nutzten das Kloster als ein Depositorium für gestohlene Wertgegenstände für das geplante Führermuseum der deutschen Kultur in Linz.

In den folgenden Jahrhunderten konnte sich das Kloster mehr oder weniger ungestört entwickeln und auch die Hussitenkriege und den Dreißigjährigen Krieg unbeschadet überstehen. Bis das 20. Jahrhundert anbrach und damit auch die Probleme einsetzten. Nach dem Ende des 1. Weltkrieg und nach der Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik wurde das Kloster mit Kriegszwangsschulden belastet, und als dann im Jahre 1925 der damalige Kaplan in Boršov, Tecelín Jaksch, zum Klosterabt ernannt wurde, erbte er außerdem auch eine Schuldensumme in Höhe von 4,5 Millionen. Innerhalb von zwei Jahren konnte er die Schuld jedoch erfolgreich tilgen und es schien, als ob das Kloster wieder aufblühen würde. Doch dann kamen die 30. und 40. Jahre und damit auch der Nazismus – im Jahre 1941 wurde das Kloster aufgelöst, die Mönche mussten das Kloster verlassen, seine Räume wurden von der Gestapo besetzt, und die Einheiten der SS malten den gesamten Komplex grün an. Die Deutschen nutzten das Kloster als ein Depositorium für gestohlene Wertgegenstände für das geplante Führermuseum der deutschen Kultur in Linz. Zum Ende des Kriegs wurde es zu einer Notunterkunft für die deutschen Vertriebenen aus dem damaligen Bessarabien (heute Moldawien) und danach zu einem Lazarett der Wehrmacht. Im Juni 1945 kehrte Abt Tecelín in das Kloster zurück und begann mit den Rekonstruktionsarbeiten. Allerdings nur für ein paar Jahre. Denn bereits im Juli 1948 war er gezwungen, die Republik zu verlassen, und knapp zwei Jahre später wurde das Kloster erneut aufgelöst. Im Mai 1954 verstarb Abt Tecelín in einem Krankenhaus in Graz. Aus dem Kloster waren unterdessen viele Gegenstände verschwunden und ihm

drohte, dass die hiesige landwirtschaftliche Genossenschaft daraus ein Lager für landwirtschaftliche Maschinen machte. Zum Glück wurde dies nicht umgesetzt, und aus einem Teil des Klosters wurde ein Museum. An die Kirche zurückgegeben wurde das Kloster erst im Jahre 1990.

VON BÉLA ZU ZÁVIŠ

Das Kloster selbst ist eines der bedeutendsten Denkmäler, das es in Tschechien gibt, und es beherbergt auch einen der bedeutendsten Schätze. Es handelt sich um das Záviš-Kreuz, einen Schatz vergleichbar mit der Bedeutung der Kronjuwelen. Das Záviš-Kreuz ist benannt nach Záviš von Falkenstein, der zuerst die Königin Kunigunde heiratete und zu einem der bedeutendsten Männer im Königreich und schließlich zu einem enthaupteten Vogelfreien wurde. Der Schatz, in dessen Corpus sich ein Stück Holz von dem Kreuz befindet, auf dem Jesus Christus gekreuzigt wurde, hatte mit ihm ursprünglich nichts zu tun. Die Goldschmiede hatten das Kreuz als Krönungskreuz Bélas IV. aus der Árpáden-Dynastie angefertigt. Doch die Tochter dieses Béla war die Mutter Kunigundes und zu ebender floh sie wegen der lokalen Kriege nach Prag samt Krönungsschatz. Und so gelangte das Kreuz über Kunigunde bis zu Záviš, der es in Zeiten seiner größten Macht dem Kloster zum Geschenk machte. Seine treue Kopie ist auf einer der Besichtigungstouren zu sehen. Außerdem können sie auch die Kirche, die Kapelle des Hl. Benedikt, des Hl. Bernard und der Jungfrau Maria oder die Bibliothek mit mehr als 70 000 Bänden besichtigen. Weitere Informationen über das Kloster finden sie auf den Webseiten www.klastervyssibrod.cz und www.mestovyssibrod.cz.



Blick auf den Plešné-See und das Wasserreservoir Lipno vom Stifter Denkmal.

Der Plešné-See ist ein einzigartiges Naturunikat des Böhmerwaldes. Er ist eins der fünf Gletschertseen auf der tschechischen Seite des Böhmerwaldes, die im Quartär entstanden sind. Seine Fläche ist 7,5 ha, die größte Tiefe 18,5 Meter und hält insgesamt 620.000 m³ Wasser. Der See befindet sich in einer Höhe von 1090 ü.d.M., unter der 260 Meter hohen Seewand des Berges Plechý (1378 ü.d.M.).

BIRKHÜHNER, WUNDERSCHÖNE VOGELRITTER IN GEFAHR

TEXT JIŘÍ MÁNEK FOTO MAREK DRHA

Das Birkhuhn ist ein immer selteneres und langsam schwindendes Kleinod in unserer Naturlandschaft. Es wird angegeben, dass auf dem Gebiet der Tschechischen Republik 800–1000 Männchen leben, dabei wurde in den 70. Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Zahl der Männchen auf 2 500–4 500 geschätzt.

Noch vor 40 Jahren war es eher normal, in den Böhmerwälder Balzplätzen auch zwanzig Birkhühner auf einmal zu sehen, und ihr Balzverhalten macht einen solchen Lärm, dass es unmöglich ist zu schlafen. Heute begegnen wir auf den Balzplätzen nur noch einzelnen Tieren. Dennoch haben wir das Glück, dass das Birkhuhn auch in unserer Lipno-Region zu sehen ist, und das vor allem in den Moldauauen rund um Stožec, Dobrá, in der Umgebung von Pěkná, eventuell in Boletice.

Die Begegnung mit dem Birkhuhn ist heute keine Frage des Zufalls, und man muss sich darauf sorgfältig vorbereiten. Man muss ganz leise sein, weil das Birkhuhn ein sehr wachsames und scheues Tier ist. Doch das Treffen mit diesem Vogel selbst ist dann ein unvergessliches Erlebnis, vor allem, wenn es gelingt ihn zu fotografieren. Doch Vorsicht, zu bedenken ist die Tatsache, dass es sich

um eine bedrohte Art handelt, die in der Roten Liste aufgeführt ist. Die Gründe für das Verschwinden des Birkhuhns sind vielfach beschrieben worden. Vom störenden Einfluss der wachsenden Zahl an Touristen und der Belastung des Gebiets durch menschliche Aktivitäten über die wesentlich wahrscheinlicheren Gründe wie der steigenden Zahl an Räufern, die das Birkhuhn auf ihrer Speisekarte haben. Der Grund für die Bedrohung des Birkhuhns durch die Räuber ist nach Expertenansicht auch die Tatsache, dass es zu einer Abnahme des Wirtschaftens in der waldfreien Landschaft kommt. Früher wurden die Wiesen öfter gemäht, und auf der gemähten Wiese hatte das Birkhuhn eine viel bessere Übersicht. Heute, wenn aus vielen Gründen nicht mehr derart häufig gemäht wird, können sich Füchse, Schweine und weitere Räuber dem Birkhuhn vollkommen unbemerkt und wesentlich einfacher nähern.



In der Natur haben die Birkhühner mehr als genug Feinde. Zu ihnen gehören nicht nur der Fuchs und das Wildschwein, sondern auch der Marder, der Luchs, die Katze, der Uhu und der Habicht. Auf das Nest und die Eier sind auch der Dachs, der Kolkkrabe und der Häher aus. Die steigende Zahl der Räuber hängt wiederum mit der geringeren Zahl der Jäger bzw. der schlecht motivierten Jäger zusammen, die Räuber wie Füchse und Wildschweine

Anblick. Die Hähne laufen mit ausgebreitetem Schwanz und herabgelassenen Flügeln herum, springen in die Höhe und führen untereinander oft sehr harte Kämpfe. Die erfolgreichsten unter ihnen können sich anschließend mit den meisten Hennen der Umgebung paaren. Die Hennen fliegen zum Balzplatz nach Sonnenaufgang und machen durch Gackern auf sich aufmerksam.

Die befruchtete Henne legt im Mai in eine seichte und

„Ihr Balzverhalten macht einen solchen Lärm, dass es unmöglich ist zu schlafen.“

jagen würden. Die Bedrohungsgründe sind vielfältig und bedingen sich gegenseitig.

Das Birkhuhn besiedelt am häufigsten abgelegene Moore, Torfmoore und ihre Randgebiete, feuchte strauchige Weiden und offene Landschaften mit dichtem Unterholz aus Waldsträuchern. Auf Änderungen der Umgebung reagiert es sehr empfindlich. Es genügt, die feuchten Weiden zu entwässern oder das strauchige Unterholz zu fällen, und das Birkhuhn begibt sich auf Wanderschaft.

Die Balz des Birkhuhns ist ein markantes und typisches Ritual. Sie beginnt Ende März und dauert bis Mitte Mai. Am Balzplatz versammeln sich die Hähne noch vor Tagesanbruch und balzen am Boden. Zuerst melden sie sich mit einem kurzen Geräusch, das etwa so klingt: „tsch-chsch“. Es folgt ein lautes Schnattern, wobei der Hahn den Kopf aufrecht und den Schnabel breit geöffnet hält. Er lässt die Flügel zu Boden fallen, öffnet den Schwanz fächerartig und läuft aufgeregt herum und springt in die Höhe. Danach folgt dieses Geräusch: „ruru-ruru-ruiki-urr-urr-rururu“, ähnlich dem Rauschen eines Bachs, das sehr weit zu hören ist. Die Kämpfe der Birkhühner bieten einen faszinierenden

mit Gras und Nadeln ausgelegte Grube 6 bis 12 hellgelbe braunfleckte Eier. Die Küken schlüpfen nach 25 Tagen und ernähren sich zu Beginn von Ameisen und Käfern. Nach einer Woche können sie bereits umherfliegen und fliegen nach einer weiteren Woche bereits sehr gut. Im September bekommen die jungen Hähne eine schwarze Verfärbung und trennen sich vom Mutterschwarm. Im Winter bildet das Birkhuhn nach Geschlecht getrennte Schwärme.

Als Nahrung für das Birkhuhn dienen meistens Knospen von Pflanzen und Sträuchern, junges Gras, Waldbeeren und Samen, sowie auch verschiedene Käfer, Würmer, Ameisen und Schnecken. Im Winter sind es vor allem die Kätzchen der Birke, der Erle, Haseln und Nadeln.

Das Männchen erreicht eine Größe von 24–27 cm und ein Gewicht bis 1,5 kg. Das Weibchen ist etwas kleiner. Das Männchen ist schwarz (mit einem rötlichen Glanz). Ein auffälliges Merkmal sind zwei rote Kämmen am Kopf und ein Schwanz, den es beim Balzen fächerartig öffnen kann. Das Weibchen ist unauffällig, graubraun mit schwarzen Streifen. Auf eine größere Entfernung ist es leicht mit dem Rebhuhn zu verwechseln.

AUF DEM LIPNO-STAUSEE FAND DER GRÖSSTE RAUBFISCHFANGWETTBEWERB IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK STATT

TEXT PAVEL PECHOUŠEK FOTO ILLEX LAKE TROPHY

Im September fand in Černá v Pošumaví der größte Raubfischfangwettbewerb bei uns, die Illex Lake Trophy 2016, statt. Der Wettbewerb wird auch im nächsten Jahr veranstaltet.

Ein Hecht mit einer Länge von 97 Zentimetern war der größte gefangene Fisch beim Wettbewerb Illex Lake Trophy 2016, der im September in Černá v Pošumaví stattfand. Sein glücklicher Fänger war Heiko Regner aus dem österreichischen Team Big Fish Adventure2. Laut den Veranstaltern handelt es sich um den größten Raubfischfangwettbewerb im Land und einen der prestigeträchtigsten in Europa. In diesem Jahr fand der fünfte Jahrgang statt. „Die einzelnen Teams sind auf dem See mit dem Fangen von Barschen, Hechten und Zandern beschäftigt. Zum Schluss eines jeden Tages werden die größten gefangenen Stücke ausgewählt, die dann gemessen werden. Der Fang des Siegers hatte in der Summe die meisten Zentimeter vorzuweisen“, sagte der Hauptveranstalter des Wettbewerbs, der Österreicher Bruno Steiner. Zufälligerweise war im vergangenen Jahr der längste gefangene Fisch auch ein Hecht. Mit einer Länge von 95 cm wurde dieser von Christian Lang aus dem österreichischen Team Anglerwelt 1 gefangen. „Lipno hat eine hervorragende geografische Lage, liegt praktisch an der Grenze der drei Staaten Tschechien, Österreich und Deutschland. Der hiesige Raubfischbestand ist ausgezeichnet, und im Hinblick auf die Größe sind die Bestände mit denen in Österreich und Deutschland nicht

zu vergleichen“, so Steiner. Im Jahre 2015 wurden hier 433 Barsche, 88 Hechte und 149 Zander gefangen, insgesamt also 670 Raubfische, in diesem Jahr waren es 347 Barsche, 207 Hechte und 107 Zander, gleichbedeutend mit 751 Fischen. „Die Zahl der gefangenen Fische verzeichnet eine aufsteigende Tendenz auch deshalb, weil der südböhmische Anglerverband vor Jahren die Regeln zum Schutz der Raubfische festgelegt hatte. Es wurden geschützte Zonen eingerichtet, in denen der Fischfang und die Größe der Köderfische eingeschränkt sind“, sagt Steiner. Die Regeln haben sich jedoch geändert, der hochwertige Raubfischbestand lockt natürlich viele Angler an, und damit wird der Druck seitens der Angler von Jahr zu Jahr größer. „In den letzten Jahren wächst auch die Größe der gefangenen Fische. Eine Unmenge an großen Fischen ist leider aus dem Wasser verschwunden“, erklärt Steiner. Beim Wettbewerb werden die Teams meist von Anglern aus Österreich und Deutschland gebildet, einen kleineren Teil bilden die lokalen Angler. Verfahren wird nach dem Prinzip „Fangen und Loslassen“, die gefangenen Fische werden zurück in den See geworfen. Im September 2017 kehrt der Wettbewerb nach Černá v Pošumaví zurück, den genauen Termin werden die Veranstalter noch bekannt geben.



„Die einzelnen Teams sind auf dem See mit dem Fangen von Barschen, Hechten und Zandern beschäftigt. Zum Schluss eines jeden Tages werden die größten gefangenen Stücke ausgewählt, die dann gemessen werden.“



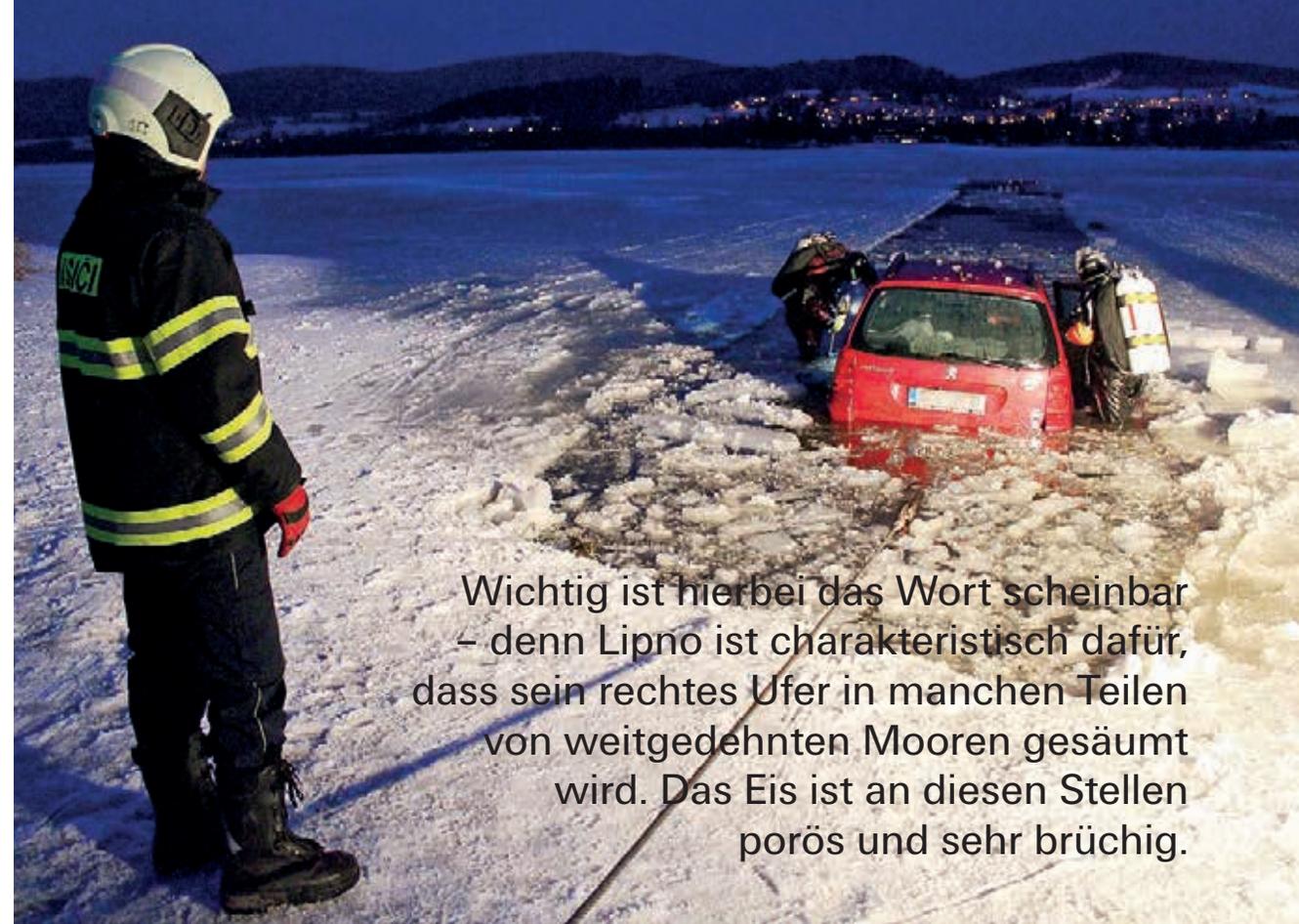
DER „ZUGEFRORENE“ LIPNO-STAUSEE LOCKT DIE AUTOFAHRER ZUR ABKÜRZUNG IHRES REISEWEGS

TEXT ADÉLA ČERNÁ FOTO HZS JČK

Der zugefrorene Lipno-See lockt die Autofahrer zur Abkürzung ihres Reisewegs, aber nicht immer ist ein solcher Ausflug erfolgreich. Manch einer bricht bereits am Anfang ein, ein anderer wiederum erst am Ende seines kurzen Ausflugs, zum Glück bricht kaum jemand direkt in der Mitte der Eisfläche ein. Sollte dieser Fall jedoch eintreten, so sind die Hoffnungen auf eine sichere Rückkehr nach Hause wirklich verschwindend klein.

Das Lipno-Phänomen der Abkürzungen übers Eis. Temperaturen um die 20 °C unter null, ein dickes und stabiles Eis, eine Höhe von 729 Metern über dem Meer, dafür sind die Bedingungen für das Zufrieren des Stausees ideal. Wenn der Winter ein echter Winter ist, erreicht die Eiskruste sogar eine Stärke von zwanzig Zentimetern. Auf eine solche Eisstärke traut sich sogar ein Traktorfahrer draufzufahren, wie es im Dezember des Jahres 1996 der Fall war. Ein fünfundsechzigjähriger Rentner aus Valtrovy wollte tanken und Bier holen. Er kam jedoch nicht an, überlebte den Unfall glücklicherweise ohne Verletzungen, sein Traktor verschwand jedoch in einer Tiefe von sechs Metern. Dies ist aber bei weitem kein Einzelfall.

An der Überfahrt des zugefrorenen Lipno-Sees probieren sich die Autofahrer vor allem aus der Umgebung praktisch in jedem Jahr, wenn die Eisstärke scheinbar ausreichend ist. Wichtig ist hierbei das Wort scheinbar – denn Lipno ist charakteristisch dafür, dass sein rechtes Ufer in manchen Teilen von weitgedehnten Mooren gesäumt wird. Das Eis ist an diesen Stellen porös und sehr brüchig, seine Tragfähigkeit ist deutlich beschränkt. Dies ist auch ein sehr häufiger Grund für den Eisbruch. Neben der geringen Stärke und der Porosität des Eises sind die weiteren Gründe für den Eisbruch die Zuflüsse, welche die Eisqualität negativ beeinflussen. Der in den Lipno-See mündende Bach wurde zum Beispiel für zwei



Wichtig ist hierbei das Wort scheinbar – denn Lipno ist charakteristisch dafür, dass sein rechtes Ufer in manchen Teilen von weitgedehnten Mooren gesäumt wird. Das Eis ist an diesen Stellen porös und sehr brüchig.





Ausländer fatal, die ihren Weg an der Stelle abkürzen wollten, wo im Sommer die Fähre fährt – zwischen Frymburk und Frýdava. Den Lipno-See konnten sie noch sicher überqueren, doch auf der Frýdava-Seite kamen sie von der Fährenstrecke ab und brachen ein Stück vom Ufer ein. Auch dieser Unfall blieb glücklicherweise ohne schwerwiegende Folgen.

Kurios sind auch die Situationen, wenn der Autofahrer nach dem Einbrechen in Panik gerät, den Wagen verlässt und davon rennt, und dann niemand weiß, ob er nicht im Auto geblieben ist; genau dies war im Jahre 2008 passiert. Der Fahrer eines BMW-Geländewagens kehrte später an den Unfallort zurück, doch in Zukunft wird er wohl nicht mehr versuchen, seinen Reiseweg über den Lipno-See abzukürzen. Die Erfahrung mit dem Einbrechen 30 Meter vom Ufer entfernt bringt auch den härtesten Kerl zum Nachdenken.

Das eingebrochene Fahrzeug muss dann von der Feuerwehr aus dem Eis befreit werden, außerdem droht eine Verschmutzung des Wassers. Die menschliche Unbelehrbarkeit und die Bereitschaft seine eigene Gesundheit und sein Leben aufs Spiel zu setzen sind einfach grenzen-

los. Die Lust auf eine Abkürzung der Reisezeit, sei es nur um eine Stunde, ist häufig wesentlich stärker. Am häufigsten kürzen die Menschen ihren Weg von Frymburk nach Frýdava ab, um die Umgehungsstraße über Lipno nad Vltavou zu meiden, und auch zwischen Horní Planá und Blížší Lhota. Dort ist die Abkürzung sehr deutlich – die Straße über Nová Pec ist um 20 Kilometer länger, über das Eis sind es lediglich 300 Meter. Wer würde es da nicht versuchen?

Bisher ist noch keiner der Autofahrer, die erfolglos versucht hatten den zugefrorenen Lipno-See zu überqueren, ertrunken. Es sind bereits viele PKWs eingebrochen, der bereits erwähnte Traktor und sogar eine Zisterne. Immer dann, wenn das Eis auf dem Lipno-See eine Stärke von mindestens 15 cm erreicht, findet sich jemand der drauffährt. Es sind auch Fälle bekannt, in denen die Eisdecke des Lipno-Sees von einem Autofahrer mit einem kleinen PKW von Dolní Vltavice bis nach Frymburk überquert wurde. Dies ist jedoch ein wahrer Husarenstreich und sicher nicht zur Nachahmung empfohlen. Das Eis war zu jener Zeit abnormal dick und stabil, und das über die gesamte Länge des Lipno-Sees. Dass von dieser Leistung niemand aus den Abendnachrichten im Fernsehen erfuhr, war einzig der Tatsache zu verdanken, dass niemandem etwas passiert war.

Die Menschen nehmen die Abkürzung über den zugefrorenen Lipno-See bereits seit mehr als 40 Jahren. Den Fußgängern genügt eine Eisstärke von etwa 7 cm, für einen PKW bedarf es schon mehr als das Doppelte. In jedem Jahr bricht jemand ein. Lipno ist in dieser Hinsicht kurzum ein einzigartiges Phänomen. Der See ist die größte Talsperre in Tschechien, umgeben von einer jungfräulichen Natur und im Winter die einzige Wasserfläche, die die Autofahrer zu risikoreichen Abkürzungen übers Eis anlockt.



Es sind auch Fälle bekannt, in denen die Eisdecke des Lipno-Sees von einem Autofahrer mit einem kleinen PKW von Dolní Vltavice bis nach Frymburk überquert wurde.



... Erfahrung mit dem Durchbrechen 30 Meter vom Ufer erschüttert jeden

AM LIPNO-STAUSEE RÖHREN BEREITS DIE HIRSCH

TEXT JIŘÍ MÁNEK UND MIROSLAV NOVOTNÝ
FOTO MAREK DRHA



Der Herbst ist in der Lipno-Region wie geschaffen für Spaziergänge, das Fotografieren der Naturfarben und für ungewöhnliche Erlebnisse im Wald. Die Bäume wechseln die Farben, die Vögel fliegen gen Süden und im Forst des Militärgebiets in Boletice ist das Röhren der Hirsche zu hören, die damit zum Ausdruck bringen, dass wie in jedem Jahr die Zeit des Liebeswerbens und der Paarung angebrochen ist.

Wenn im Wald das typische Röhren ertönt, machen die Hirsche darauf aufmerksam, dass sie entweder auf der Suche nach einer Hirschkuh sind oder diese bereits gefunden haben bzw. einen Gegner zum Kampf auffordern. Um vollends in den Genuss eines Hirschkonzerts zu kommen, sollte man noch vor Tagesanbruch in den Wald aufbrechen und den Brunftplatz aufsuchen, den die Hirsche regelmäßig aufsuchen. Der Brunftplatz wird von den brunftigen Hirschkühen bestimmt.

Aus den akustischen Äußerungen der Hirsche lässt sich so mancherlei erkennen. Wenn der Hirsch im Ruhezustand ist, ertönt nur ein ruhiges Brummen oder Murmeln. Wenn der Hirsch sich ausruht oder sich in der Suhle befindet, kann nur ein faules kurzes Röhren zu hören sein, das oftmals wie ein lautes Aufatmen klingt. Das monotone und langgezogene Rufen ist wiederum ein Zeichen des Bräutigams, der nach potentiellen Gefährtinnen sucht. Wenn der Hirsch bei der Hirschkuh steht, röhrt er selbstbewusst und energisch. Eine drohende, kräftige bis donnernde Stimme ist beim Abschrecken oder Warnen eines Rivalen zu hören. Nach einem siegreichen Kampf handelt es sich dann schon um ein unnachahmliches lautes Gebrüll.

Die Platzhirsche können sich in der Brunftzeit nicht einmal richtig sattfressen, und somit verlieren sie meistens bis zu einem Drittel ihres Gewichts. Der zum Paaren vorbestimmte Hirsch muss seine Hirschkuhe vor den anderen Rivalen beschützen. Die anderen lauern in den umliegenden Büschen und warten auf eine Gelegenheit, dem Hauptakteur die Weibchen wegzulocken. Es handelt sich um sogenannte Nebenhirsche, die auch Ministranten genannt werden.

Dank ihrer Größe haben die erwachsenen Hirsche aktuell nicht viele natürliche Feinde. Die größte Gefahr stellt für sie der Wolf dar. Die Hirschjungen können wiederum zu einer relativ leichten Beute der Luchse werden. Daher müssen die Anfangsbestände der Hirsche künstlich, nämlich über die Jagd, reguliert werden. Ansonsten würden sie in den Wäldern erhebliche Schäden anrichten. Die Jagd erfolgt in Form einer Pirschjagd im Jagdrevier. Die Gesellschaft „Vojenské lesy a statky“ (dt. Militärische Wälder und Güter), Abteilung Horní Planá (dt. Oberplan) bewirtschaftet insgesamt vier Jagdreviere. Das bedeutendste Jagdrevier ist die Anhöhe Knížecí Stolec, diese nimmt den Militärraum Boletice ein und ist das größte der fünf Jagdreviere mit einer Fläche von 23048 Hektar. Es bietet ein äußerst vielfältiges natürliches Umfeld von Höhen mit 550 Metern über dem Meeresspiegel bis zum Gipfel der Anhöhe Knížecí Stolec mit einer Höhe von 1236 Metern über dem Meeresspiegel. Das Jagdrevier besteht aus Forstbewuchs, Schießplatzflächen, landwirtschaftlichen Grundstücken und Wasserflächen. Es nimmt ein ausgedehntes Gebiet zwischen den Gemeinden Chvalšiny, Horní Planá, Volary und Ktiš ein. Zu sehen sind hier Hirsche, Rehe und Schwarzwild. Von den selteneren Arten das Auerhuhn, das Birkhuhn und

der Luchs. Sehr selten dann auch der Elch, in diesem Jahr wurde zudem auch ein Wolf gesichtet.

In jedem Jahr erfassen die hiesigen Förster zwischen fünf- und sechshundert Paarhufer, davon etwa hundertfünfzig Hirsche. Im September 2011 wurde der bisher größte Hirsch erlegt, der die goldene Medaille mit einem Punktwert von 211.62 CIC Punkten erzielte. Die Bewertung der Trophäen anhand des Punktevergabesystems CIC ist ein internationales Trophäenbewertungssystem, dessen Richtlinien genau festgelegt sind bezüglich dessen, wie, einfach gesagt, das Geweih eines Hirschs oder eines anderen Tiers zu messen ist. Je mehr Punkte ein Hirsch erreicht, desto wertvoller ist die Trophäe.

Die Jagd kann auch gegen Gebühr erfolgen, doch das Interesse an einer solchen Jagd ist in der Lipno-Region rückläufig. Laut Miroslav Novotný, dem Betriebstechniker der Gesellschaft „Vojenské lesy a statky“, Abteilung Horní Planá (dt. Oberplan), wurden in diesem Jahr 74 Genehmigungen für eine „Jagd gegen Gebühr“ herausgegeben. „In den Vorjahren waren es über 100. Die Gründe dafür sind mannigfaltig – die

Jagdreviere unter der Verwaltung der Gesellschaft „Vojenské lesy a statky“ Abteilung Horní Planá

■ **Das Jagdrevier Nová Pec**, mit einer Fläche von 1391 ha, umfasst insbesondere Waldflächen, außerdem in einem kleineren Maße landwirtschaftliche Grundstücke, andere Grundstücke sowie eine Wasserfläche. Das Revier erstreckt sich über das rechte Ufer des Lipno-Stausees zwischen den Ortschaften Nová Pec und Blížší Lhota. Vertreten sind hier vor allem die Rehe, weniger dann Hirsche oder das Schwarzwild. In diesem Jagdrevier organisieren wir eine Rehbockjagd gegen Gebühr (ungeeignet zur Hirschjagd) sowie Gruppenjagden auf Klauentiere.

■ **Das Jagdrevier Homolský les**, mit einer Fläche von 614 ha, erstreckt sich im ehemaligen Areal des Militärflughafens Planá bei České Budějovice und besteht überwiegend aus Kiefernbeständen. Wir offerieren hier Rehbockjagden gegen Gebühr, und das von den Hochsitzen aus in einem nicht allzu schwierigen Gelände.

■ **Jagdrevier Bechyně**, mit einer Fläche von 642 ha, und auch hier bieten wir Rehbockjagden gegen Gebühr an. Das Revier befindet sich auf einem militärisch genutzten Gebiet. Jagdrevier Vimperk, (das ehemalige Areal der Kasernen U Sloupu), die Fläche beträgt 647 ha und besteht überwiegend aus Forstbewuchs. Dieses Revier wird nicht für die Organisation von Jagden gegen Gebühr genutzt.



Konkurrenz in der Slowakei und in Ungarn, das geringe Interesse der jungen Menschen am Jagdwesen als Hobby“, sagt Novotný. Im Laufe der Jahre bildete sich ein Gästekreis, der regelmäßig herkommt – die Tschechen, die seit zehn, fünfzehn, zwanzig Jahren nacheinander zur Jagd herkommen, eine Art ständige Klientel bestehend aus älteren Semestern. „Ab und zu werden sie von einer neuen Person ergänzt. Bei den Ausländern, meist Österreichern, ist es ähnlich, es handelt sich um eine Gruppe von bis zu zehn Jägern, die regelmäßig kommen“, erklärt Novotný. Die Interessenten an der Jagd gegen Gebühr können sich mithilfe eines elektronischen Meldeformulars über www.vls.cz anmelden, Sektion unsere Aktivitäten, Untersektion Jagdwesen.

„Zur Minimierung der Schäden, die vom Hochwild am Waldwuchs verursacht werden, haben wir sechs Überwinterungsgehege mit einer Gesamtfläche von etwa 75 Hektar errichtet. Das siebte ist für dieses Jahr geplant.“



LIPNO-LINE: DIE SCHIFFFAHRT AM MOLDAUSTAUSEE

5 Jahre
Schiff
ADALBERT
STIFTER
Danke!

TEXT LIPNO-LINE FOTO ARCHIV LIPNO-LINE

5 Jahre dreht nun das größte Motorschiff am Lipno, die „Adalbert Stifter“, seine Runden am See. Das Schiff wurde in einem spektakulären Transport auf dem Landweg an den Lipno gebracht.

Die Planung der Familie Dorn-Fussenegger, die die Schifffahrt am See betreibt, für das Projekt dauerte ein Jahr. Das Schiff fuhr im April 2012 auf eigenem Kiel vom Rhein in Deutschland bis nach Linz in Oberösterreich. Dort wurde das Schiff mit seinen 85 Tonnen mit 2 Kränen aus dem Wasser gehoben und auf einen 48 Meter langen Transporter gehievt. Dann begann Reise der „Marksburg“, wie das Schiff damals noch hiess, an den Lipno. Der Transport von Linz über Hellmonsödt und Bad Leonfelden bis nach Frydava dauerte insgesamt 3 Tage und 140 Personen waren involviert.

Seitdem verbindet die „Adalbert Stifter“ die Ortschaften Lipno nad Vtavou und Frymburk mit einer anschließenden Rundfahrt. In der Mitte des Sees dreht das Schiff wieder um und fährt zurück nach Lipno.

Der Namen „Adalbert Stifter“ wurde gewählt, da der Schriftsteller ein in Tschechien geborener Österreicher war, genau wie die Mutter von Dr. Lukas Dorn-Fussenegger.

ger. Adalbert Stifter, der in Horni Plana geboren wurde, schrieb viele seiner Werke über den Böhmerwald wie unter anderem „Der Hochwald“.

Die eigentliche Tätigkeit der Familie Dorn-Fussenegger ist die Immobilienentwicklung und der Verkauf von Häusern und Wohnungen am See (www.Lipno-Real.com) - die Schifffahrt ist ihre Leidenschaft.

So konnten die Passagierzahlen seit 2012 von rund 30.000 Passagieren auf rund 50.000 Passagieren im Jahr 2016 gesteigert werden.

Auch das historische Schiff „Vltava“ ist noch im Einsatz: In der Nebensaison wird es als Party-Schiff vermietet und in der Hochsaison verbindet es die Orte Horni Plana, Cerna v. Posumavi, Frymburk und Lipno.

Im Juli und August findet die Fahrt um 10:00 Uhr mit verschiedenen Unterhaltungsprogrammen für Kinder statt. Am Abend eine Abendfahrt mit Musik in den Sonnenuntergang.



„Dann wende den Blick auch nordwärts; da ruhen die breiten Waldesrücken und steigen lieblich schwarzblau dämmernd ab gegen den Silberblick der Moldau; -westlich blauet der Forst an Forst inangenehmer Färbung, und manche zarte schöne blaue Rauchsäule steigt fern aus ihm zu demheiteren Himmel auf. Es wohnt unsäglich viel Liebes und Wehmüthiges in diesem Anblicke.“ Adalbert Stifter“ aus: Der Hochwald



Perfekt für Gruppenfahrten, Geburtstage, Hochzeiten...



Drei Tage dauerte der Transport von Linz (Ö) nach Lipno (CZ). Foto von Pirngruber.



Das Königreich des Waldes

Im Lipno-Königreich des Waldes warten unzählige Erlebnisse auf Sie, Außergewöhnliche und Unvergessliche. Mehrere Dutzende Attraktionen für Groß und Klein finden Sie in der Nähe des Baumwipfelpfads. Originelle Klettergerüste, Seilbahnen, Holzhäuschen, Seilwände, Wippen und Schaukeln und weitere Spielelemente lassen sich vom Leben im Wald inspirieren.

www.kralovstviles.cz

IM SCHWARZENBERGISCHEN SCHWEMMKANAL SCHWIMMT HOLZ SEIT 227 JAHREN

TEXT ING. HYNEK HLADÍK FOTO ING. HYNEK HLADÍK

Bereits seit 227 Jahren wird im Sommer das Holz durch den Schwarzenbergischen Schwemmkanal befördert. Es handelt sich natürlich um eine touristische Attraktion. Auch in diesem Jahr organisierte das Folklore-Ensemble Libín-S Prachatice mehrere Veranstaltungen, die von vielen Menschen besucht wurden.

Am 4. Mai dieses Jahres sind bereits 227 Jahre vergangen, seit Josef Rosenauer den Startschuss für den Bau des Schwarzenbergischen Schwemmkanal setzte. Sein Zweck bestand darin, Brennholz aus der Krumauer Schwarzenberg-Herrschaft an den nördlichen Hängen des südöstlichen Böhmerwalds über die europäischen Hauptwasserwege in die kaiserliche Hauptstadt Wien zu befördern. Im Jahre 1793 erreichte der Schwemmkanal, der damals als Krumauer-Wiener-Kanal bezeichnet wurde, die Lokalität Jelení Vrchy (dt. Hirschsprung). Seine goldene Zeit dauerte genau einhundert Jahre, bis zum Jahre 1892.

Knappe 200 Jahre später stellte das Folklore-Ensemble Libín-S Prachatice das grenzüberschreitende

Projekt „Setkání s tradicí na Schwarzenberském plavebním kanálu“ (dt. Begegnung mit der Tradition auf dem Schwarzenbergischen Schwemmkanal) vor, das Begegnungen mit der Folklore, den Märchen von diesseits und jenseits des Böhmerwaldes, den Böhmerwälder Handwerkskünsten und Berufen umfasst, vor allem jedoch mit der Arbeit der Schwemmer, aber auch Begegnungen mit dem Gebet bei der Wallfahrtsmesse in der Rosenauer-Kapelle der Krönung der Jungfrau Maria am Ufer des Schwarzenbergischen Schwemmkanal unweit von Jelení Vrchy.

Zwei diesjährige Begegnungen fanden in Jelení Vrchy statt, dort wurden die Schwemmsaison sowie die Augustveranstaltung eingeleitet, die von dem Ensemble



Libín-S Prachatice nach dem österreichischen Projekt benannt wurde – Kulturachse Schwemmkanal. Zur Tradition des Holzschwemmens auf dem Schwarzenbergischen Schwemmkanal gehört auch das Erzählen von Märchen von diesseits und jenseits des Böhmerwaldes. Im August konnten die kleinen und großen Zuhörer das Erzählen der Märchentante Helena Svobodová aus Prachatitz und des „Kobolds aus der Salzkammer“ Helmut Wittmann in der romantischen Umgebung am oberen Portal des Schwemmtunnels erleben. Helena und Helmut verstehen einander kaum, sie führen einen zweisprachigen Dialog, und die Zuhörer, ohne Altersunterschied und gleich welcher Nationalität, verstehen absolut alles. Zur Erzählung hier am Tunnel gehört bereits traditionell das Märchen „Wie dem Wassermann Zbluňkal die Wäsche davonschwamm“ aus der Feder des Wallerner Autors Ivo Stehlík.

Bei den Begegnungen mit der Tradition am Schwarzenbergischen Schwemmkanal darf das Holzschwemmen nicht fehlen. Der Schwemmdirektor in der Ortschaft Jelení Vrchy, die ehemals Hirschbergen bzw. Hirschberg genannt wurde, las seinen Schwemmbefehl neben dem Mai- und dem Augusttermin noch zweimal vor – nämlich im Juni und Juli.

Die Programme der Begegnungen mit der Tradition am Schwarzenbergischen Schwemmkanal sind wetterabhängig, finden oftmals an einem Ort inmitten des Waldes statt, ohne Möglichkeit irgendwo unterzukommen. Daher musste die Veranstaltung im Juli, die direkt an der tschechisch-österreichischen Grenze am Rothbach zwischen den Gemeinden Zvonková und Sonnenwald in enger Zusammenarbeit

mit dem Tourismusverband Böhmerwald stattfinden sollte, wegen der äußerst widrigen Wettervorhersage abgesagt werden.

Auch das nächste Schwemmen am Schrollenbach, das auf österreichischem Gebiet, aber nicht allzu weit von der Grenze entfernt, stattfinden sollte, wurde von schlechtem Wetter begleitet. Wahrscheinlich wegen der Nähe zur Grenze kamen die meisten Zuschauer aus Tschechien, die Österreicher sorgten für Erfrischung, hervorragende hausgemachte Kuchen, Kaffee, Schlägler und für Musik. Aus St. Oswald kamen die Alpenhornbläser, sie hatten nicht nur ihre langen Holzblasinstrumente, sondern auch Blechblasinstrumente dabei. Die Unterhaltung war in vollem Gange, als es plötzlich in unmittelbarer Nähe zu donnern begann. Das Programm wurde daher beschleunigt, der Schwemmdirektor gab den Befehl zum Holzeinwurf. Am Schwarzenbergischen Schwemmkanal, obgleich Kinderarbeit in der gesamten Europäischen Union verboten ist, ist Kinderarbeit nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht. Die Kinder, Österreicher und Tschechen, begannen das Holz in den Kanal zu werfen, und in dem Moment begannen die ersten großen Tropfen zu fallen, aus dem leichten Regen wurde Gussregen. Die Musiker versteckten ihre Alpenhörner, denen der Regen mit Sicherheit nicht bekommen würde, und sie zogen die Trompeten und weitere Blechbläser hervor. Nach einem Versteck zu suchen hätte keinen Sinn gemacht, denn ein trockener Ort wäre im Wald so oder so nicht zu finden, sodass keiner den Veranstaltungsort verließ. Leider fand nach dem Schwemmen kein Beisammensein mit den österreichischen Schwemmern statt, die auf traditionelle Art gekleidet waren. Ihr Anblick brachte uns tatsächlich in längst vergangene Zeiten zurück.

AM SAMSTAG, DEN 3. JUNI, STARTET DER YACHT-LIPNO-MARATHON

TEXT ALAN KUČERA FOTO MARTINA BARNETOVÁ

Das Ereignis des Jahres der Yacht-Saison auf dem Lipno-Stausee wird der am 3. Juni stattfindende Yacht-Lipno-Marathon. Er startet am Lipno-Yachthafen.



Am Samstag, den 3. Juni, wird der Lipno-Stausee dem Yachting gehören. Kajütensegelboote, schnelle Katamarane und eine Reihe von Spezialschiffen werden bereits zum siebzehnten Mal zum Yacht-Lipno-Marathon aufbrechen, dem längsten Rennen auf dem Lipno-Stausee.

Los geht das Rennen um 10 Uhr vor dem Yachthafen in Lipno nad Vltavou. Die Boote segeln dann an Frymburk vorbei nach Černá v Pošumaví, wo sie vor dem Hafendamm des Yachtklubs die Boje umfahren und zurück segeln. Die oftmals dramatische Zieleinfahrt können die Zuschauer auf dem Steg vor der Werft Lipno erneut in Lipno nad Vltavou beobachten.

Für die Zuschauer steht ein reichhaltiges Begleitprogramm bereit. Der olympische Medaillengewinner Václav Chalupa wird professionelle Ruderboote vorstellen, Patrik

Hrdina, ein weiterer Olympionike im Windsurfing, die Paddleboards. Zum Testen werden auch ein Drachenboot und kleine Katamarane bereitgestellt. Nach dem Start des Hauptrennens des Lipno Marathons segeln auch die Kinder zu einem Rennen los, bei dem auch die erwachsenen Segler auf kleinen Segelbooten mitmachen werden.

Das traditionelle Rennen der Segelboote auf dem Lipno-See wurde bereits im Jahre 2001 zum ersten Mal gestartet. Die ersten Jahrgänge waren ausschließlich für die Kajütensegler bestimmt. Die langsamere Flotte drehte an der Boje in Černá v Pošumaví und kehrte anschließend zurück. Die schnelleren Boote segelten dann weiter bis nach Horní Planá und erst von dort zurück nach Lipno nad Vltavou. Die Strecke wurde im Laufe der Zeit vereinheitlicht, und jetzt segeln alle über dieselbe Tour.

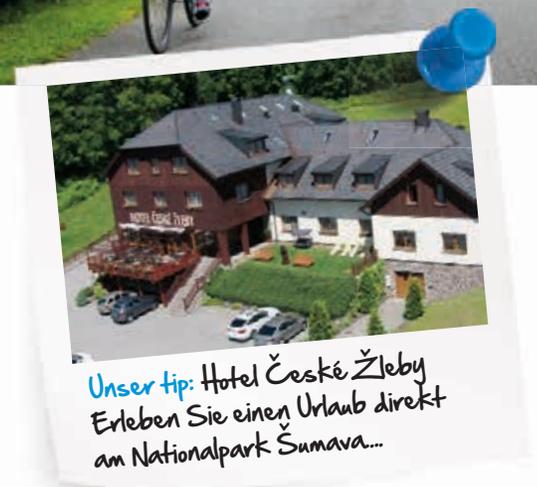


Das traditionelle Rennen der Segelboote auf dem Lipno-See wurde bereits im Jahre 2001 zum ersten Mal gestartet.

Stožec



48°51'33.9"N
13°49'18.5"E



Unser tip: Hotel České Žleby
Erleben Sie einen Urlaub direkt
am Nationalpark Šumava...

Das ehemalige Holzfällerdorf an der Kalten Moldau im Nationalpark Šumava zeichnet sich vor allem durch seine ruhige und landschaftlich schöne Lage aus.

Zu den größten Anziehungspunkten von Stožec gehören das Dörfliche Denkmalschutzgebiet Dobrá und vor allem die Tussetkapelle, die am Fuß des Tussetfelsens inmitten eines herrlichen, 300 Jahre alten Urwalds steht. Stožec ist mit dem Zug gut zu

erreichen. Die Strecke führt vom Lipno-Stausee und von Volary hierher und endet in Nové Údolí an der deutschen Grenze. Mit dem Auto erreichen Sie den Ort von Strážný, Volary und Vimperk aus. Im Ort gibt es einen großen, zentral gelegenen Parkplatz.

Ausflugstipps: (i) Tussetfelsens und restaurierte Tussetkapelle, (ii) Rosenauer-Wasserspeicher, (iii) Geopark in Stožec (iv) Zugfahrt nach Nové Údolí und Aufstieg auf den Dreisesselberg, (v) Dörfliches Denkmalschutzgebiet Dobrá, (vi) revitalisiertes Torfmoor Soumarský most mit Aussichtsturm.

Informationszentrum:

Stožec 68, 384 44 Stožec, T +420 388 335 014, M +420 731 530 466

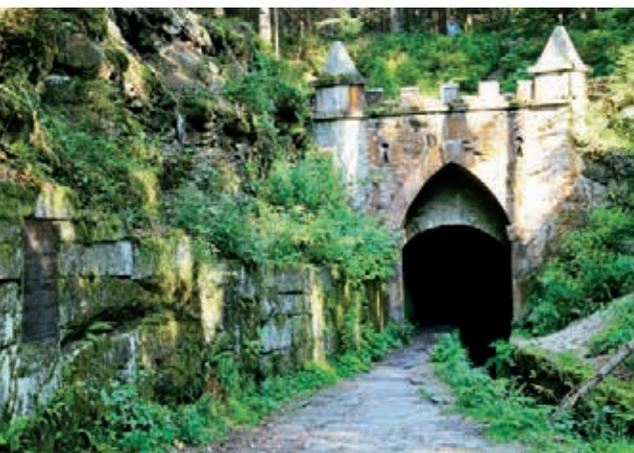
www.stozec.cz www.hotelceskezeleby.cz www.sumavsky-penzion.cz



Nová Pec



48°47'25.5"N
13°56'50.3"E



Der Ort liegt am rechten Ufer der Moldau, die hier beginnt den Lipno-Stausee zu bilden.

Durch den Übergang vom fließenden zum stehenden Gewässer ist diese Stelle unter Anglern beliebt wegen des sehr vielfältigen Fischbestands. Der Ort ist mit Zug und Auto gut zu erreichen sowie über die einzigartige, fantastische Asphalt-

strecke für Inlineskater, die Nová Pec mit Stožec verbindet. Der Weg führt entlang der Moldau und den herrlichen Auen des größten Moores im Böhmerwald – des Naturschutzgebiets Vltavský luh. Im Ort gibt es einen neu angelegten Sandstrand.

Ausflugstipps: (i) Jelenní Vrchy mit einer Ausstellung zum Schwarzenbergischen Kanal, idealer Ausgangspunkt zum Gletschersee Plešné jezero und auf den höchsten Gipfel der tschechischen Seite des Böhmerwalds, den Plechý (Plöckenstein, 1378 m), (ii) Schwarzenbergischer Schwemmkanal.

Informationszentrum:

Nové Chalupy 41, 384 62 Nová Pec, M +420 602 391 223

www.novapec.info

www.novalakeresort.cz

www.wellnesshotelmarlin.cz



 **geniessen Sie den Ausflug**



Der Teich Olšina ist ein Wasserwerk nicht weit von Horní Planá, der in einzigartig natürlichen Bedingungen an der Grenze des Truppenübungsplatzes Boletice liegt

Horní Planá



48°45'58.3"N
14°01'53.9"E



Horní Planá ist mit 2200 Einwohnern die größte Stadt in der Region Lipno mit vielen Unterkunftsmöglichkeiten, Restaurants und Lokalen.

Ganzer Stolz der Stadt ist das Geburtshaus und Museum des bekannten Schriftstellers Adalbert Stifter. Nördlich von Horní Planá erstreckt sich der Truppenübungsplatz Boletice mit seiner unberührten Natur. Horní Planá hat einen schönen Sand-

strand mit aller nötigen Ausstattung und dem Umfeld für passive und aktive Erholung. Der Strand ist an das Radwegenetz angebunden.

Ausflugstipps: (i) Adalbert-Stifter-Geburtshaus und -Museum, (ii) Berg Knížecí stolec (Fürstenthron) mit Aussichtsturm (1236m), (iii) Nordic-Walking-Strecken, (iv) mit der Fähre ans rechte Stauseeufer nach Zvonková, von dort ist es nicht mehr weit zum Schwarzenbergschen Schwemmkanal, zur schönen Kirche mit dem gepflegten Friedhof in Zvonková, (v) der Böhmerwald-Everest – 8 Gipfel mit 8848 m Gesamthöhe.

Informationszentrum:
Náměstí 8, 382 26 Horní Planá, T +420 380 738 008

www.horniplana.cz www.sumavsky-everest.cz www.sumava-lipno.eu



Černá v Pošumaví



48°44'16.6"N
14°06'40.6"E



*Unser tip: Windy Point
Sandstrand und eine Cocktail-Bar
mit einem Meer von Sonne, Spaß
und guten Getränken.*

Der Ortsname geht auf die schwarzen Halden unter den Fördertürmen der vielen Graphitminen zurück.

Černá v Pošumaví liegt an der breitesten Stelle des Lipno-Stausees, der hier bis zu 10 km breit ist. Von den schönen Stränden in Černá aus kann man auf dem offenen Wasser segeln, windsurfen, sich ein Seekajak leihen oder den Adrenalinkick

beim Kitesurfen genießen. Eine Kuriosität ist, dass Dolní Vltavice, heute eine kleine Siedlung unweit von Černá, seit 1684 sogar Stadtrecht hatte, dabei heute aber wie eine Reihe weiterer Siedlungen vom Stausee überflutet ist.

Ausflugstipps: (i) das Stadtzentrum mit dem wunderschönen Platz, dem Strand und der Fähre, (ii) der beliebte Radweg, die sogenannte „Seestrecke“, geeignet nicht nur für Radfahrer, sondern auch zum Inlineskaten, (iii) mit der Fähre ans andere Ufer und zur Burgruine Wittinghausen.

Informationszentrum:

Černá v Pošumaví 30, 382 23, Černá v Pošumaví, M +420 725 949 849

www.cernavposumavi.cz www.infocerna.cz www.windypoint.cz





Der neue Aussichtsturm über **Horní Planá** ist eine weitere Attraktion, die viele Besucher erfreut. Vom Turm ist nicht nur eine fantastische Aussicht auf die Stadt und die Halbinsel mit Stränden und die Hafenfähre über den Lipnosee, sondern auch auf den majestätischen Berg Plechý (1378 m ü.d.M., der höchste Berg des Böhmerwaldes) und den Grenzkamm Hraničnick (1280 m ü.d.M.) und Smrčina (1332 m ü.d.M.), hinter dem sich das österreichische Skigebiet Hochficht befindet.

Frymburk



48°39'50.5"N
14°10'04.8"E



*Unser tip: Hotel Vltava
- die moderne Ausstattung des Hotels
bieten Ihnen hochwertige Unterkunft*

Ein malerisches Urlaubsstädtchen mit außergewöhnlicher Lage auf einer Halbinsel im Lipno-Stausee. Häufig wird es als schönste Stadt der Region Lipno bezeichnet.

Die schöne Natur, der saubere See, die Fülle touristischer Attraktionen, die gute Infrastruktur und der hohe Standard der Unterkunfts-, Gastronomie- und Wellnessangebote machen Frymburk ganzjährig zu einem beliebten touristischen Zen-

trum. Der örtliche Sandstrand ist als Vergnügungs- und Erholungsort bekannt. Frymburk können Sie sich auch vom Wasser aus ansehen, bei einer Rundfahrt mit dem Ausflugsschiff, vom Segel- oder Ruderboot oder der Fähre aus.

Ausflugstipps: (i) das Stadtzentrum mit dem wunderschönen Platz, dem Strand und der Fähre, (ii) der beliebte Radweg, die sogenannte „Seestrecke“, geeignet nicht nur für Radfahrer, sondern auch zum Inlineskaten, (iii) mit der Fähre ans andere Ufer und zur Burgruine Wittinghausen.

Informationszentrum:

Náměstí 5 – budova muzea Frymburk, 382 79 Frymburk, M +420 724 966 060

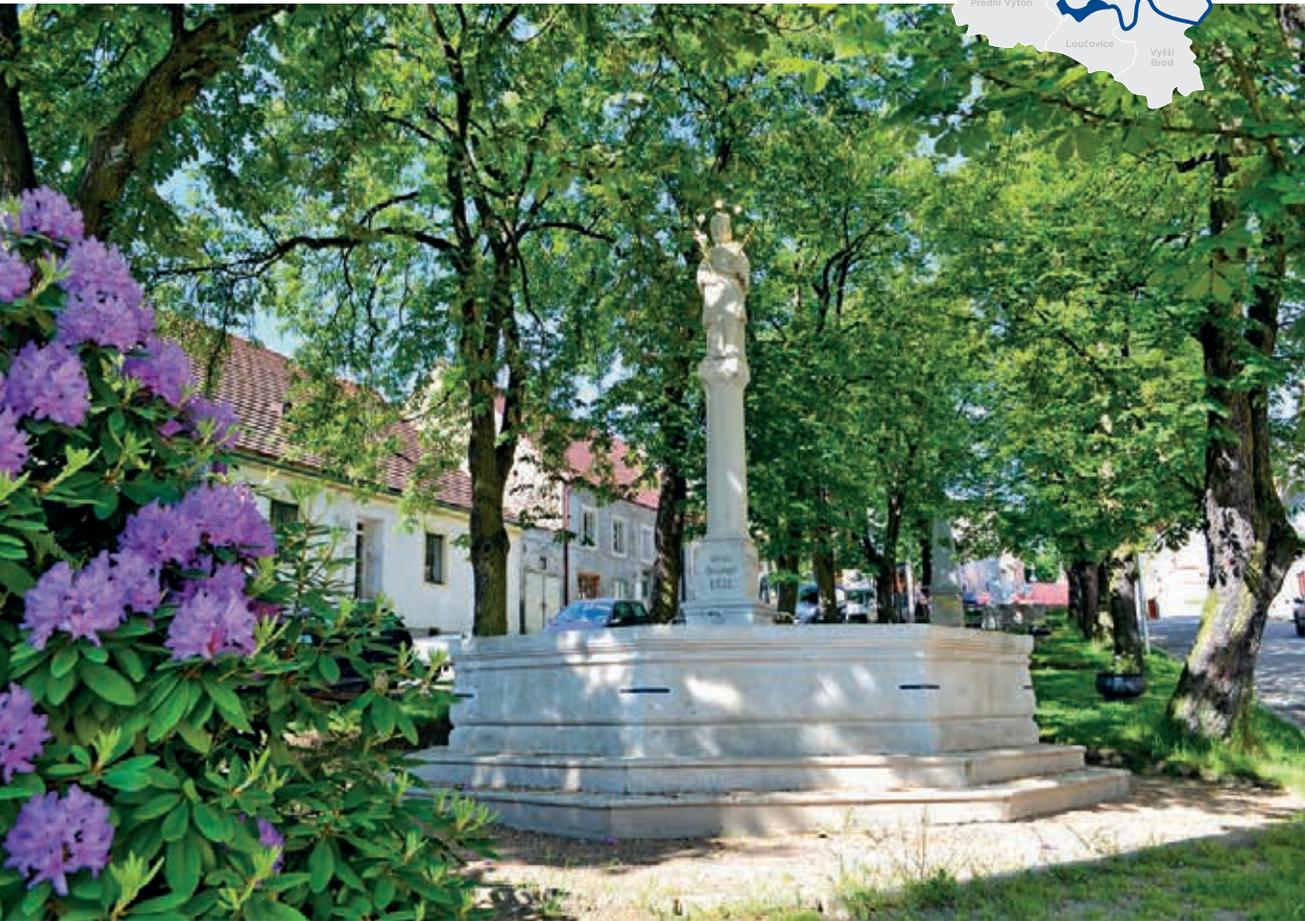
www.frymburk.info www.ifrymburk.info www.hotelvltava.cz



Hořice na Šumavě



48°45'57.1"N
14°10'40.4"E



Dank seiner Lage ist Hořice (Höritz) ein sehr ruhiges und malerisches Dörfchen.

In der Mitte des Ortes, der Denkmalschutzgebiet ist, findet sich eine ganze Reihe interessanter Sehenswürdigkeiten: der älteste erhaltene mittelalterliche Pranger Böhmens aus dem Jahr 1549 oder das einzigartige System aus sieben miteinander verbundenen Steinbrunnen. Berühmtheit erlangte Hořice durch die Passionsspiele. Diese

Darstellung des Lebens Christi als Theaterstück lockte schon seit 1816 Besucher aus aller Welt an. Leider ist das schöne Passionstheater mit Platz für 1.554 Zuschauer nicht mehr erhalten. Nur noch als originalgetreues Modell lässt es sich im örtlichen Museum betrachten, in dem auch eine Ausstellung historischer Radiogeräte

zu sehen ist. Die Passionsspiele werden auch nach 200 Jahren noch im örtlichen Amphitheater aufgeführt.

Ausflugstipps: (i) Český Krumlov, (ii) Passions-spiele-Museum, (iii) Rundfunkempfänger-Museum

Informationszentrum:

obec Hořice na Šumavě, Hořice na Šumavě 40, 382 22, T +420 380 737 101

www.horicenasumave.cz www.pohadkovarezervace.cz www.horickepasije.cz



Lipno nad Vltavou



48°38'23.3"N
14°13'30.2"E



Der Ort hat sich zum modernen Tourismuszentrum mit einer Infrastruktur auf internationalem Niveau entwickelt, und zwar für alle Altersgruppen.

Neben herrlichen Stränden gibt es auch einen Hafen für 130 Boote. Für Fahrrad- und Inlineskate-Ausflüge gibt es eine beleuchtete Uferstrecke oder die schönen Kammstrecken. Für Radfahrer steht ein Netz von Flowtrails, ein Bikepark und ein

Pumptrack zur Verfügung. Ein Wahrzeichen Lipnos ist der Baumwipfelpfad mit dem neuen Waldkönigreich. Beliebt sind auch die beiden ganzjährig geöffneten Bobbahnen. Das Angebot vervollständigen Adventure Golf, der Vergnügungspark, der Aquapark, der Indoorspielplatz Hopsárium, die Sporthalle und nicht zuletzt das Wellnesszentrum. Für Skifahrer steht das SKI AREAL LIPNO mit 11 km Abfahrtspisten und dut-

zenden Loipenkilometern bereit. Einmalig ist das Schlittschuhlaufen auf dem zugefrorenen See.

Ausflugstipps: Baumwipfelpfad, Skiareal Lipno

Informationszentrum:

Lipno n./ Vlt. 87, 382 78 Lipno n./ Vlt., T +420 380 736 053, M +420 731 410 800

www.lipnonadvltavou.cz www.lipno.info www.stezkakorunamistromu.cz





Lipno nad Vltavou

Der Ort hat sich zum modernen Tourismuszentrum mit einer Infrastruktur auf internationalem Niveau entwickelt, und zwar für alle Altersgruppen.

Přední Výtoň



48°37'53.9"N
14°10'07.3"E



Unser tip: Hotel-Restaurant Barborka
- ein atraktives Familienfreundliches
Hotel am der Lipno-Stausee...

Der Ort Přední Výtoň liegt am rechten Ufer des Lipno-Stausees und ist für Wander-, Rad- und Langlaufausflügler ein beliebtes Ziel für Entspannung und Erholung.

Das örtliche Sommersportgebiet mit dem natürlichen Sandstrand gehört zu den schönsten und meistbesuchten in der Region Lipno. Wahrzeichen der Gemeinde ist die Kirche St. Philipp und Jakob aus dem 14. Jahrhundert. Die bis 1945 etwa 1.200 überwiegend

deutschen Einwohner wurden ausgesiedelt, Dörfer und Siedlungen weitgehend geschleift. Der größte Teil der Gemeinde befindet sich im Landschaftsschutzgebiet Šumava. Das St-Thomas-Gebirge bildet die Wasserscheide zwischen Moldau und Donau.

Ausflugstipps: (i) das Stadtzentrum mit dem wunderschönen Platz, dem Strand und der Fähre, (ii) der beliebte Radweg, die sogenannte „Seestrecke“, geeignet nicht nur für Radfahrer, sondern auch zum Inlineskaten, (iii) mit der Fähre ans andere Ufer und zur Burgruine Wittinghausen.

Informationszentrum:

obec Přední Výtoň, Přední Výtoň 30, 382 73, T +420 380 735 924-5

www.prednivyton.cz

www.vitkuvhradek.cz

www.hotelbarborka.cz



Loučovice



48°37'15.1"N
14°15'22.1"E



*Unser tip: Pension Pod Lipou
- wunderbares Restaurant mit einer
großen Auswahl an Gerichten*

liegt am Ufer der Moldau 3 km unterhalb der Staumauer von Lipno. Einst dominierten Papierfabriken den Ort, die bis zu 1.000 Arbeiter beschäftigten.

Die nicht mehr genutzten Bauten sind heute entfernt und Loučovice wartet auf den großen Aufschwung durch den Tourismus. Das größte Plus ist hier die wilde Moldau. Zwischen Loučovice und Vyšší Brod bildet sie eine der schwierigsten

Wassersportstrecken der Welt. Die Teufelsschnellen waren 2003 Austragungsort der Rafting-Weltmeisterschaft und hier wurde der tschechische Film Raftáci gedreht.

Ausflugstipps: Direkt im Gemeindegebiet befinden sich geschützte Gebiete, deren Besuch sich lohnt (i) Naturpark Vyšebrodsko, die Naturdenkmäler (ii) Bärenberg (iii) Kapličky-Moor, (iv) Köhlerberg und (v) das Naturschutzgebiet Čertova stěna-Luč, (vi) die bekannteste Felsformation Teufelswand mit dem Steinernen Meer.

Informationszentrum:

obec Loučovice, Loučovice 51, 382 76, T +420 380 748 115

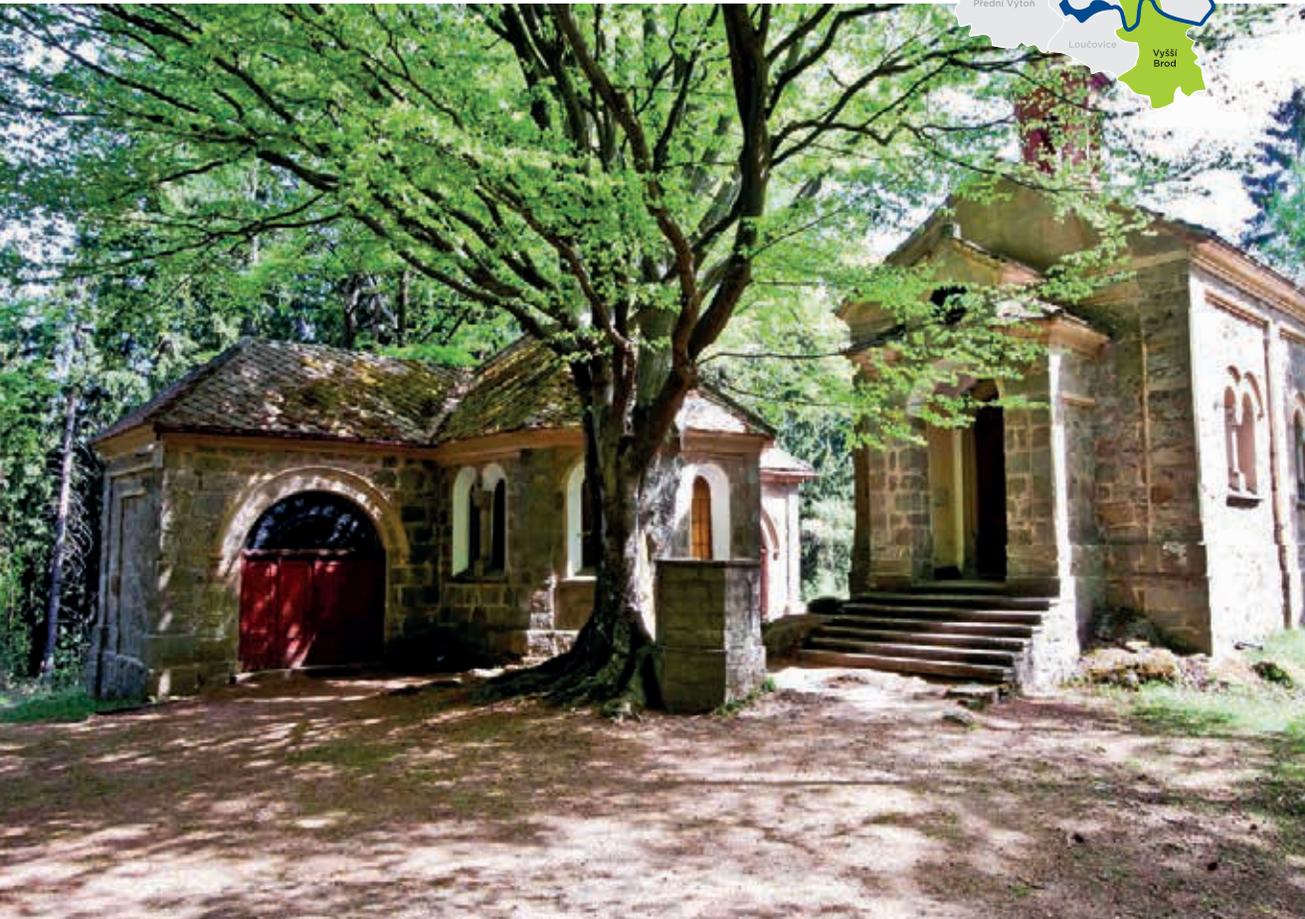
www.loucovice.info www.hotelkilian.cz www.pensionpodlipou.cz



Vyšší Brod



48°36'59.0"N
14°18'44.9"E



ist eine kleine Stadt an der Moldau, die auch als Schatzkiste der Kultur- und Naturschönheiten bezeichnet wird.

Für Tausende Wassersportler ist Vyšší Brod der Anfangspunkt für ihre Touren über den Fluss durch Rožmberk, Zlatá Koruna und Český Krumlov. Einen Bootsverleih findet man hier fast an jeder Ecke. Wahrzeichen der Stadt ist das Zisterzienserkloster mit der

wunderschönen Mariä-Himmelfahrt-Kirche. Der Stolz des Klosters sind die einzigartige Bibliothek mit 70.000 Titeln, das legendäre goldene und edelsteinbesetzte Zawischkreuz, das als nationales Kulturdenkmal mit den Böhmisches Kronjuwelen gleichgesetzt wird.

Ausflugstipps: Wallfahrtsorte (i) Kuhberg, (ii) Maria Rast am Stein mit der neuromanischen Kapelle, zu der von Vyšší Brod aus ein Kreuzweg führt, (iii) das Naturschutzgebiet Čertova stěna-Luč, (iv) Abtwege I auf den Spuren alter Gewerbe und II durch den Klosterwald auf dem Pfad der Hohenfurter Äbte.

Informationszentrum:

Náměstí 104, 382 73 Vyšší Brod, T +420 380 746 627, M +420 724 336 980

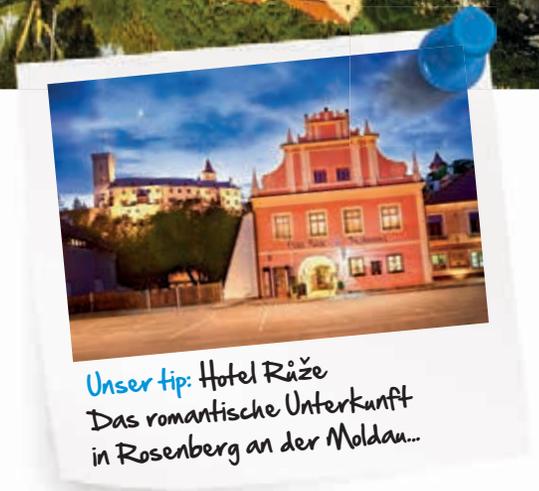
www.mestovyssibrod.cz www.klastervyssibrod.cz www.postovnimuzeum.cz



Rožmberk



48°39'17.4"N
14°22'00.1"E



*Unser tip: Hotel Ruže
Das romantische Unterkunft
in Rosenberg an der Moldau...*

Die Stadt Rožmberk nad Vltavou (Rosenberg) ist untrennbar verbunden mit dem bedeutenden Adelsgeschlecht Rosenberg.

Sie liegt romantisch an einem Mäander der Moldau und ist eine der touristisch attraktivsten Städte in Südböhmen. Der historische Stadtkern ist ein weltbekanntes Städtisches Denkmalschutzgebiet, in dem jeder Winkel bis heute die Atmosphäre der Zeit der böhmischen Kö-

nige atmet. Wahrzeichen der Stadt ist die Burg Rosenberg, die zu den ältesten Burgen Tschechiens gehört. Die unberührte Natur in der Umgebung, der wunderschöne Moldauabschnitt und das geschichtsträchtige Hinterland ziehen Touristen aus der ganzen Welt an.

Ausflugstipps: Die Stadt selbst ist ein Ausflugstipp. Es zahlt sich aus, sich mehrere Tage Zeit zu nehmen, um in die Atmosphäre einzutauchen.

Informationszentrum:

Hotel u Martina, Rožmberk nad Vltavou 79, T +420 380 749 745, M +420 777 173 112

www.mestorozmberk.cz www.hrad-rozemberk.eu www.hotel-ruze.cz



„Diejenigen, die zum Skifahren nach Lipno kommen, haben eine ideale Gelegenheit den Baumwipfelpfad unter ganz anderen Bedingungen zu erkunden.“





www.hotelmamaxant.cz



HOTEL MAXANT WIRD VON LIEBHABERN DER WANDER- UND RADTOURISTIK AUFGESUCHT

Mögen Sie aktive Radurlaube oder Wandern? Dann brauchen Sie mal Dienstleistungen eines behaglichen Familienhotels am Lipno-Stausee – Hotels Maxant in Frymburk – und seinen kleinen gepflegten Wellnessbereich zu probieren. Unser Familienhotel liegt in unmittelbarer Nähe von Rad- und Wanderwegen! Man findet hier sowohl leichte Routen den See entlang als auch schwierigere Strecken auf kleinen Hügeln. Nach einem anspruchsvollen Tag können Sie sich im Wellnesszentrum des Hotels im Schwimmbaden, Dampfbad oder in der Infrasauna erholen – das alles kostenlos für Hotelgäste. Und wenn Sie sich und Ihren Nächsten noch mehr Pflege gönnen möchten, kann man hier überdies finnische Sauna, Solarium, Whirlpool, Massagen und Packungen oder etwa Hand- und Fußpflege dazubestellen. Im Hotelrestaurant werden Gerichte der traditionellen böhmischen Küche, frische Fische, wie auch gesunde und leckere Gemüsesalate zubereitet. Ihren Nachmittagskaffee können Sie sich in unserer neu umgebauten Konditorei drin oder auf der Konditorei-Terrasse genießen. Die Hotelumgebung bietet eine Vielzahl von Ausflugsmöglichkeiten, wie z. B. die Stadt Český Krumlov, welche auch der Liste der UNESCO -Welterbeliste geführt wird und vom Hotel nur eine halbe Stunde Autofahrt entfernt ist. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

www.hotelmamaxant.cz

Hotel Maxant, Frymburk 80, 382 79 Frymburk

Tel.: +420 380 735 229, E-Mail: info@hotelmamaxant.cz, GPS 48°39'42.23"N, 14°9'55.88"E



Wachen Sie auf mit einem atemberaubenden Ausblick auf den Moldausee Lipno...



Wir haben für Sie neu renoviert:

- Zweibettstudios mit Balkon - Standard oder Premium
- Familienapartments mit selbstständigen Schlafzimmern und Balkons
- Grosses Apartment mit 2 Schlafzimmern und Wohnzimmer, 2 Balkons

Im Preis inbegriffen: Frühstück, WI-LAN, Parkplatz, Garagen für Motorräder und Räder, Grill, Terasse mit Getränken und Snacks, eigener Grasstrand, grosser Kindersandkasten, Bootverleih, Anlegeplatz für Boote, perfekte Lage für Surfen und Kiten.

Verfolgen Sie unser Projekt „Untermoldau lebt“ unter: <https://www.youtube.com/watch?v=kXJG-IALdbc>

www.pensioncalla.cz

Pension CALLA / Dolní Vltavice 225 / 38223 Černá v Pošumaví
 Handy: +420 602 322 755, 602 317 117 / Anrufbeantworter: +420 380 744 257
 E-mail: pension.calla@seznam.cz



www.lipno-line.com




|
**Stezka
korunami
stromů**
Lipno



Erlebnis aus einer anderen Perspektive

Barrierefreier
Baumwipfelpfad
mit herrlichem Blick
auf das Gebiet Lipno

www.stezkakorunamistromu.cz



Eine Waldwelt voller Abenteuer für die ganze Familie

www.kralovstvilesa.cz